

26
27

Sinfoniekonzerte

Kammerkonzerte



MuseumsKonzerte

Verehrtes Publikum!

Die magische Zahl der Saison 2026/27 lautet: **19.30 Uhr!**

Nun ja, es ist nur eine Uhrzeit, und sie gilt nur für die Sinfoniekonzerte am Montag. Aber eine kleine Revolution bedeutet sie doch. Immerhin ist es 67 Jahre her, dass das letzte Montagskonzert nicht um 20 Uhr, sondern um 19.30 Uhr begann: Es war das Konzert am 25. Mai 1959, und der legendäre Sir Georg Solti dirigierte Joseph Haydns *Schöpfung*. Seit der Saison 1959/60 haben wir am Montag um 20 Uhr gespielt.

Doch Vorlieben ändern sich. Im November 2025 haben wir Sie, unser verehrtes Publikum, befragt, und Sie haben mit Zweidrittel-Mehrheit einen früheren Beginn befürwortet. Diesem Wunsch folgen wir gerne.

Uhrzeiten setzen aber nur den Rahmen für die Musik, die Sie in unseren Konzerten erleben können. Wieder versuchen wir gemeinsam mit Thomas Guggeis, unserem Chefdirigenten und künstlerischen Leiter der Museumskonzerte, Bekanntes mit Unbekanntem zu verbinden. Denn auch das haben Sie uns bei unserer Befragung gesagt: dass Sie die großen klassischen und romantischen Werke schätzen und sich zugleich auf Entdeckungen freuen.

Also entdecken Sie mit uns die englische Komponistin Dorothy Gertrude Howell oder die Wienerin Johanna Müller-Hermann. Oder das Cellokonzert von Friedrich Gulda. Oder das Violinkonzert von Richard Strauss.



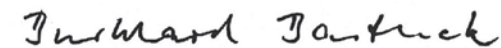
BURKHARD BASTUCK

Eingeladen haben wir wieder exzellente Künstler, „Rising Stars“ ebenso wie prominente Solisten und Dirigenten, darunter auch zwei Dirigentinnen.

Das Jahr 2027 wird wieder ein Beethoven-Jahr. Den 200. Todestag des großen Klassikers nehmen wir zum Anlass, Ihnen einen Zyklus aller seiner Streichquartette zu präsentieren. Das bei unserem Kammerpublikum so beliebte (Frankfurter) Aris Quartett wird den Zyklus in sechs Konzerten bestreiten, drei am Ende der Saison 26/27 und drei zu Beginn der Folgesaison 27/28.

Liebes Publikum der Museumskonzerte, liebe Abonnenten und Freunde, seien Sie herzlich willkommen zur Konzertsaison 2026/27!

Ihr



Burkhard Bastuck
Vorsitzender der
Frankfurter Museums-Gesellschaft

Inhalt



- 6 **Grußwort GMD Thomas Guggeis**
- 10 **Katharina Wildermuth und Caspar Vinzens, Aris Quartett**

KONZERTE

- 14 **Sinfoniekonzerte**
- 36 **Kammerkonzerte**
- 54 **Familienkonzerte**
- 60 **Weihnachtskonzerte**
- 64 **MuseumsSalon**

MUSIK FÜR DIE STADT

- 70 **Das Frankfurter Opern- und Museumsorchester – was es auszeichnet**
- 73 **Paul-Hindemith-Orchesterakademie**
- 74 **Orchestermitglieder**

HORT DER MUSEN

- 78 **Die Frankfurter Museums-Gesellschaft**
- 80 **Gesprächskonzerte in Schulen**
- 82 **Mitgliedschaft**
- 83 **Die Gesellschaft**

SERVICE

- 84 **Abonnements und Preise**
- 90 **Saalpläne**
- 93 **Abonnement-Bedingungen**
- 94 **Kauf von Einzelkarten und Abonnements**

- 96 **Impressum**

Liebes Publikum der Frankfurter Museumskonzerte!

Auch diese Spielzeit freuen wir uns sehr darauf, zusammen mit Ihnen die großen Meisterwerke der Musikgeschichte neu zu erhören und zu erleben – in unerwarteten Programm-Konstellationen, vielen Wieder- und Neuentdeckungen (darunter von drei Komponistinnen) und vor allem mit dem wunderbaren Frankfurter Opern- und Museumsorchester und fantastischen Gästen:

SEPTEMBER: EDVARD MEETS EDWARD

Edvard Griegs Klavierkonzert ist und bleibt zu Recht ein großer Publikumsliebbling – Frische und Tiefgang treffen auf Virtuosität und Klangpracht. Genauso könnte man auch die 1. Sinfonie seines Namensvetters Edward Elgar beschreiben, die entsprechende Popularität ist ihr aber (noch) verwehrt. Höchste Zeit, die beiden einmal einander und vor allem Ihnen bekannt zu machen ...

OKTOBER: AUF(ER)STEHN!

Mahlers 2. Sinfonie ist ein Superlativ in allen Klassen: ein überdimensionales Orchester, vier Chöre, Solistinnen und nichts weniger als „die ganze Welt umspannend“. Lassen Sie sich von dieser kosmischen Musik und ihrer einzigartigen Schönheit und Wucht aus den Stühlen emporheben!

NOVEMBER: WEGE ZU BRUCKNER

In diesem Konzert spüren wir dem kompositorischen Erbe von Anton Bruckner nach: Was hat ihn inspiriert und geprägt? Wen hat er bewundert? Angefangen im Mittelalter über Bach, Mozart und Schubert wird uns Anna Prohaska, die großartige Wandlerin zwischen den Stilen, hinführen zu seiner klangmächtigen 4. Sinfonie mit dem berühmten Horn-Solo.

DEZEMBER: TANZENDE MÄRCHEN

Paris, um 1910: Die Ballets Russes sind ein einzigartiger Schmelztiegel der Künste – Musik, Tanz, Schauspiel und Malerei. Alle Werke dieses Konzerts sind in ihrem Umfeld entstanden oder wurden verarbeitet – sie erzählen in den schillerndsten Farben sehr plastisch kurzweilige Geschichten: vom Tennis über die Nachtigall bis hin zum

Streichemacher Eulenspiegel. Natürlich mit einem französischen Ehrengast: Renaud Capuçon wird uns mit seiner Guarneri charmant verzaubern.

JANUAR: POLNISCH – UNIVERSALISTISCH

Die wunderbare Kollegin Marta Gardolińska bringt gleich zwei Werke ihrer Landsleute zu uns nach Frankfurt: Vor dem beliebten 1. Klavierkonzert des Weltbürgers Chopin erklingt die prall funkelnde E-Dur-Ouvertüre Szymanowskis – Richard Strauss darf sich warm anziehen bei so viel orchesterlicher Farbpracht... In der zweiten Hälfte verspricht Beethovens Siebte ein besonderes Feuerwerk von dionysischem Rhythmus und apollinischem Klang!

FEBRUAR: (UN)VOLLENDET

Eine einzigartige Chance wartet im Februar auf Sie: Mario Venzago hat Schuberts berühmte „Unvollendete“ in



THOMAS GUGGEIS

akribischer Recherche nach vorhandenen Skizzen vervollständigt und präsentiert dieses Meisterwerk der frühen Romantik zusammen mit Strauss' früh vollendetem Violinkonzert und seinem eigenen Werk *Aufstieg*.

MÄRZ: WO DIE ZITRONEN BLÜH'N
Während bei uns noch der Winter in den letzten Zügen liegt, nehmen wir Sie mit auf eine Reise ins Sehnsuchtsland Italien: Die funkeln- den Springbrunnen und sonnen-

beschiedenen Alleen der ewigen Stadt Rom hat Respighi in seinen opulenten Tondichtungen eingefangen, Tschaikowsky singt uns Volkslieder vom dortigen Karneval – ein Konzertbesuch als Kurzurlaub im Süden!

APRIL: FRÜHLINGSFEST – FRÜHLINGSOPFER

Drei ganz unterschiedliche kompositorische Reaktionen auf die Jahreszeit des Blühens, Sprießens und Knospens warten in diesem abwechslungsreichen Konzert auf Sie: Vivaldi zeigt uns die Natur mit zwitschernden Vögeln

und Sturm. Bei Schumann sind die Frühlingsgefühle ganz in der sinfonischen Form aufgegangen und bahnen sich mit strahlenden Blechfanfaren und jauchzenden Geigen ihren Weg. Strawinsky schließlich bringt in martialischer Rhythmik die Riten der Menschen zum mächtigen Klingen.

MAI (1): ALPHORN-ROMANTIK

Wenn Brahms im Finale seiner 1. Sinfonie das Horn eine alpenländische Weise anstimmen lässt, meint er diese Idylle ganz ernst. Im langsamen Satz von Guldas jazzigem Cellokonzert zwinkert das Bläserensemble eher verschmitzt bei den Alphornklängen. Innig verbunden sind die beiden Herren aber in ihrer Liebe zur Kulturmetropole Wien – wo auch Johanna Müller-Hermann lebte und wirkte. Auf die Wiederentdeckung ihrer *Heroischen Ouvertüre* freue ich mich ganz besonders!



THOMAS GUGGEIS

MAI (2): SHAKESPEARE IN LOVE

Eine laue Sommernacht voller Magie – zwei Welten: Elfen-Ehestreit mit verzauberten Konsequenzen bei Oberon und Titania trifft auf große, tödliche Liebe auf einem Balkon in Verona. Lassen Sie sich in das tönende Drama von Prokofjews *Romeo und Julia* entführen – und von Daniel Ottensamers einfühlsamem Klarinettenspiel verführen!

Schenken Sie sich eine Auszeit und steigen Sie ein in die faszinierenden Klangwelten unserer Sinfoniekonzerte – wir erwarten Sie vortrefflich in der Alten Oper!

Herzlich,

Ihr Thomas Guggeis

} Oper Frankfurt

FÜR ALLE,
DIE UNS
AM LIEBSTEN
JEDEN TAG
HÖREN
MÖCHTEN.

Erleben Sie das Frankfurter Opern- und Museumsorchester – auch in der Oper Frankfurt am Willy-Brandt-Platz.

WWW.OPER-FRANKFURT.DE

@ YouTube LinkedIn Facebook BLOG

„Es gibt keine großartigere Musik als Beethovens Streichquartette“

KATHARINA WILDERMUTH UND CASPAR VINZENS
VOM ARIS QUARTETT ÜBER IHREN BEETHOVEN-ZYKLUS 2027

SUSANNE SCHAAL-GOTTHARDT* *Liebe Katharina Wildermuth, lieber Caspar Vinzens, zu Beethovens 200. Todesjahr 2027 wird das Aris Quartett in den Kammerkonzerten der Museums-Gesellschaft einen Zyklus mit allen Streichquartetten spielen. Wie gehen Sie mit diesem Projekt um?*

KATHARINA WILDERMUTH **Beethovens 16 Streichquartette sind so etwas wie ein musikalischer „Mount Everest“. Sich ihnen anzunähern, sie vertieft erarbeiten und vorbereiten zu dürfen, empfinden wir als ein Riesengeschenk und zugleich als eine enorme Herausforderung. Wir sind erfüllt von immenser Vorfreude und spüren eine große Erwartung, die von Monat zu Monat wächst. Die Quartette in sechs Konzerten an einem Ort zu spielen, ist etwas, was man vielleicht nur einmal im Quartettleben macht.**

SSG *Diese Mammutaufgabe muss gut vorbereitet sein ...*

CASPAR VINZENS **Die Grundvoraussetzung dafür ist natürlich, dass man jedes einzelne Quartett sehr gut erarbeitet und oft gespielt hat. Wir haben in den vergangenen Spielzeiten in vielen Konzerten ein Beethoven-Quartett gespielt, oft auch gepaart mit einem weiteren, damit wir uns in jeder Kombination richtig wohl fühlen und jedes einzelne Werk vollkommen überzeugend wiedergeben können.**

SSG *Wann haben Sie sich für dieses Projekt entschieden?*

KW **Wir hatten schon immer vor, es zu realisieren. Wir brauchten nur einen Veranstalter, der bereit ist, die Verantwortung**



KATHARINA WILDERMUTH



CASPAR VINZENS

* Susanne Schaal-Gotthardt ist Musikwissenschaftlerin und war bis 2025 langjährige Direktorin des Hindemith Instituts Frankfurt.

dafür zu übernehmen. Dass die Frankfurter Museums-Gesellschaft sich dazu entschlossen hat, macht uns wirklich stolz und glücklich.

SSG *Die Wurzeln Ihres Quartetts liegen in Frankfurt ...*

CV **An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst hat Hubert Buchberger uns als Jungstudenten zusammengeführt, betreut und die ersten Jahre begleitet. Bis heute haben wir enge Verbindungen zur Hochschule, mittlerweile auch zum Unterrichten.**

SSG *Das Aris Quartett spielt seit seiner Gründung vor 18 Jahren in unveränderter Besetzung. Wie haben Sie das geschafft?*

KW **Wir können uns gar nichts anderes vorstellen. Wir konnten sehr früh zusammenwachsen, nicht nur musikalisch. Wir sind gewissermaßen zusammenaufgewachsen, haben viel gemeinsam erlebt und entdeckt.**

SSG *Wie bewahren Sie Ihre künstlerische Kreativität?*

CV **Wir sind noch lange nicht an dem Punkt angekommen, dass wir es jetzt auch einmal gut sein lassen könnten. Wir wollen bei jedem Werk weiter an den Schraubchen drehen, uns nicht so schnell zufriedengeben und keine Routine entstehen lassen.**

SSG *Wer hat im Quartett das Sagen?*

KW **Unsere Arbeit zeichnet ein demokratischer Ansatz aus. Jeder übernimmt einmal die Marschroute, wir diskutieren über geschmackliche Unterschiede, probieren Vorschläge aus, revidieren sie auch wieder, sind offen für Ideen.**

SSG *Wie sind Sie bei der Erarbeitung der 16 Beethoven-Quartette vorgegangen?*

CV **Wir stehen bei jedem Werk vor neuen Herausforderungen und fragen uns stets: Wie muss man es spielen, um es lebendig werden zu lassen. So gibt es etwa bei den frühen**



Alle Termine des
Beethoven-Zyklus
21.01.27
18.03.27
10.06.27
23.09.27
04.11.27
09.12.27

Quartetten op. 18, die Beethovens große Verehrung für Mozart zeigen, ganz andere Herausforderungen als bei den späten Quartetten. Die bewegen sich in ganz anderen Dimensionen, was die inhaltlichen und motivischen Ideen angeht oder wenn man an die Erweiterung der Satzanzahl auf bis zu sieben Sätze denkt. Das hat nichts mehr mit den formalen Strukturen der frühen Quartette zu tun.

SSG *Welche Absichten verfolgen Sie bei der Programmkonzeption der sechs Konzerte?*

KW Wir interpretieren die Quartette absichtlich nicht chronologisch, im Sinne eines musikalischen Lebenslaufs Beethovens. Jedes Konzert soll möglichst genauso viel vom „Kosmos Beethoven“ enthalten wie die anderen, also etwa ein Werk aus op. 18, ein spätes Quartett und eines aus op. 59. Wir haben den Anspruch, dass jedes Konzert auch für den Zuhörer interessant ist, der nicht alle sechs Konzerte besucht.

SSG *Was beachten Sie beim Proben?*

CV Wir müssen beim Spielen sehr flexibel sein, damit wir den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden: vom mozartischen „Alles muss leicht und federnd sein“ über die höchst virtuosen und komplexen Quartette der mittleren Phase bis hin zu tief emotionalen Werken wie etwa op. 127. Für uns ist das eine Art Seiltanz, dessen wir uns voll bewusst sind, und genau darauf bereiten wir uns vor.

SSG *Haben Sie ein Lieblingsstück?*

KW Das ist eine schwierige Frage – jedes für sich ist großartig ... Doch eines, an das wir viele Erinnerungen knüpfen, ist das Quartett op. 59 Nr. 3. Es war unser Schlussstück beim Finale des ARD Musikwettbewerbs 2016. Im vierten Satz riss die Saite unseres Cellisten Lukas Sieber, und unser Bratschist Caspar Vinzens musste den Satz, der mit einem Fugato einsetzt, noch einmal beginnen. Diese Situation war wirklich eine Herausforderung: Man hat so lange auf diesen

Auftritt hingearbeitet, stand auf einer großen Bühne, das Konzert wurde live übertragen – und dann passiert so kurz vor dem Ende das einzig Unerwartete! Wir haben das Stück kurz nach dem Wettbewerb auf CD aufgenommen, um das Trauma sofort zu überwinden! Und letztes Jahr haben wir das gesamte Opus 59 als Film für die Deutsche Grammophon aufgenommen, im historischen Rasumowsky-Palais in Wien.

SSG *Sie planen auch Auftritte in Schulen – was treibt Sie dazu an?*

CV Dieses Thema liegt uns nicht nur in Frankfurt sehr am Herzen. Wir machen bei unseren Konzerttourneen gezielte Angebote und bieten Schulbesuche an. Wir freuen uns, dass wir für unsere Schultour zum Beethoven-Zyklus die Frankfurter Museums-Gesellschaft als Kooperationspartnerin gewinnen konnten.

SSG *Was ist Ihnen dabei wichtig?*

KW Der musikalische Markt ist auch aufgrund der neuen Medien ungeheuer groß. In diesem Umfeld nimmt die Klassik schon an sich einen sehr kleinen Raum ein, und Streichquartette noch viel weniger. Wir haben Jugendliche getroffen, die noch nie eine Geige gesehen haben oder nicht wissen, was eine Bratsche ist. Es besteht eine große Gefahr, dass gesellschaftlicher Mehrwert verloren geht. Jeder sollte wissen, dass es Klassik gibt, und es sollte für jeden, der sich dafür interessiert, auch weiterhin Konzerte geben. Bei der Arbeit mit Jugendlichen sehen wir darin unsere Verantwortung – und wir können die Freude, die uns die Beschäftigung mit klassischer Musik macht, zeigen und weitergeben.

2009 Jungstudenten an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Gründung des Quartetts, Ausbildung durch Hubert Buchberger

2012 Internationaler Johannes-Brahms-Wettbewerb in Pörschach, Österreich, 1. Preis

2013 5. Europäischer Kammermusikwettbewerb in Karlsruhe, 1. Preis

2014 Lenzewski-Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik in Frankfurt, 1. Preis
Internationaler August-Everding Musikwettbewerb in München, 1. Preis

2015-2021 Studium an der Escuela Superior de Música Reina Sofía in Madrid bei Günter Pichler (Alban Berg Quartett)

2016 Internationaler Musikwettbewerb der ARD, 2. Preis sowie Publikumspreis und drei weitere Sonderpreise

7. Internationaler Joseph-Joachim Kammermusikwettbewerb in Weimar, 1. Preis sowie alle Sonderpreise
Jürgen Ponto-Stiftung, Musikpreis

2017 Supersonic Award des Musikmagazins *pizzicato* (Luxemburg) für die neue CD-Veröffentlichung mit Werken von Ludwig van Beethoven

2018 *New Generation Artists* der BBC

2020 Borletti-Buitoni Trust Award

2020/21 *ECHO Rising Stars* der European Concert Hall Organisation

2026 Deutsche Grammophon / STAGE+: Ludwig van Beethoven – The Razumovsky Quartets

„Sinfonie, das bedeutet für mich:
mit vielen Menschen, im
Orchester und im Publikum,
in einen intensiven Austausch
treten, Energie hineingeben
und auch zurückbekommen,
und damit für uns alle große
beglückende Erlebnisse
ermöglichen.“

— THOMAS GUGGEIS, DIRIGENT



Sinfoniekonzerte

Martin Stadtfeld KLAVIER

Alexander Soddy DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Dorothy Gertrude Howell (1898–1982)
Lamia Sinfonische Dichtung

Edvard Grieg (1843–1907)
Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16

Edward Elgar (1857–1934)
Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55



MARTIN STADTFELD



ALEXANDER SODDY

So
20. 09. 26
11 Uhr

Mo
21. 09. 26
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
4 & 10

„vor dem museum“
mit Klaus Albert
Bauer
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



DOROTHY GERTRUDE HOWELL

EDVARD MEETS EDWARD

Einen Publikumsliedling aus Norwegen und zwei Werke aus seiner englischen Heimat hat der englische Dirigent Alexander Soddy auf den Programmzettel seines Museums-Debüts gesetzt. Mit einer Entdeckung eröffnet er das Konzert: einem Werk der englischen Komponistin und Pianistin Dorothy Gertrude Howell. Ihre 1919 erfolgreich uraufgeführte sinfonische Dichtung *Lamia* ist bis heute regelmäßig in den *BBC Proms* zu hören.

Zum Standardrepertoire auch auf dem Kontinent gehören einige Werke des Engländers Edward Elgar, auch wenn seine beiden Sinfonien eher selten aufgeführt werden. Dabei ist schon seine erste Sinfonie ein Meisterwerk der musikalischen Architektur. Ein Leitmotiv zieht sich durch das ganze Werk hindurch und steigert sich hin zu einem großen Höhepunkt am Schluss der Sinfonie. Die Uraufführung 1908 war ein großer Erfolg und für die *Daily Mail* „The Musical Event of the Year“.

Edvard Grieg war als 15-Jähriger nach Leipzig gekommen, um seinem Ideal Robert Schumann nachzueifern. Mit 25 Jahren schrieb er sein Klavierkonzert, das durchaus als Hommage an Schumann gelten kann, von der Tonart a-Moll über die Eröffnung des ersten Satzes und das von den Bläsern vorgestellte Hauptthema bis hin zu melodischen Details. Doch löst die Musik auch Assoziationen an die norwegische Natur aus, und ganz norwegisch wird es im letzten Satz, wenn das Klavier den Rhythmus des „Halling“-Tanzes anschlägt.

Nombulelo Yende SOPRAN

Zanda Švėde MEZZOSOPRAN

Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Chöre

Cäcilienchor Frankfurt
Figuralchor Frankfurt
Frankfurter Kantorei
Frankfurter Singakademie

Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Gustav Mahler (1860–1911)
Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Auferstehungssinfonie“



NOMBULELO YENDE



THOMAS GUGGEIS

„Ich durfte bei der Auferstehungssinfonie einmal im Chor mitsingen – Gänsehaut pur! Da werden alle im Saal, Publikum und Ausführende, zu einer kosmischen Einheit.“

So
18. 10. 26
11 Uhr

Mo
19. 10. 26
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Ulrike Kienzle
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



ZANDA ŠVĖDE

„AUFERSTEHN, JA, AUFERSTEHN WIRST DU!“
„Mit diesem Tag“, erinnerte sich der Dirigent Bruno Walter, „begann Gustav Mahlers Aufstieg als Komponist“. Gemeint ist der 13. Dezember 1895, als Gustav Mahler in Berlin die Uraufführung seiner zweiten Sinfonie dirigierte. Das in seiner endgültigen Fassung fünfsätziges Werk hat die alte Formel „Durch Finsternis zum Licht“ zum Thema. Die Sinfonie beginnt mit der „Totenfeier“: Eigentlich als Fortsetzung der ersten Sinfonie („Titan“) gedacht, erklang dieser Satz erstmals 1894 bei der Trauerfeier für den verstorbenen Dirigenten Hans von Bülow. Beim selben Anlass sang ein Chor Klopstocks Choral „Die Auferstehung“: „Wie ein Blitz traf mich dies, und alles stand klar und deutlich vor meiner Seele“, bekannte Mahler später und schuf eine bekenntnishafte, existenzbejahende Musik, die alles bis dahin Gehörte übertraf: „Hör auf, zu beben! Bereite dich, zu leben!“

Anna Prohaska SOPRAN

Alexander Boukikov HORN

Thomas Guggeis KLAVIER UND LEITUNG

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Hildegard von Bingen (1098–1179)
Antiphon O virtus sapientiae

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Ricercar a 6 aus: Musikalisches Opfer BWV 1079
(orchestriert von Anton Webern)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Ch'io mi scordi di te? – Non temer, amato bene
Konzertarie für Sopran, Klavier und Orchester KV 505

ZWISCHENSPIEL MIT THOMAS GUGGEIS

Franz Schubert (1797–1828)
Auf dem Strom für Sopran, Horn und Orchester D 943
(orchestriert von Hermann Scherchen)

Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur „Romantische“

„Vor meinem Debüt
als Klaviersolist bei den
Museumskonzerten habe ich
besonderen Respekt –
aber auch besonders große Vorfreude auf das
Musizieren mit meiner langjährigen musikalischen
Weggefährtin Anna!“



ANNA PROHASKA



THOMAS GUGGEIS

So
15. 11. 26
11 Uhr

Mo
16. 11. 26
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
4 & 10

„vor dem museum“
mit Ulrike Kienzle
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



ALEXANDER BOUKIKOV

WEGE ZU BRUCKNER

Mystisch, gleichsam „vom Himmel hoch“ steigen die Töne der Antiphon von Hildegard von Bingen auf uns herab, wenn sie von Anna Prohaska *a cappella* gesungen werden, und lassen den Klang des Mittelalters erahnen. Noch heute berührt und bereichert uns Hildegard von Bingen, diese großartige Frau aus dem Hochmittelalter, mit ihrer Musik, ihren Schriften und sogar ihren Rezepten.

Nicht von dieser Welt erscheint uns auch heute noch die Musik von Johann Sebastian Bach. Auch wenn das *Musikalische Opfer* nur eine Opfergabe, ein Geschenk an Friedrich den Großen war, begegnet uns in dieser kontrapunktischen Sammlung etwas Religiöses und Mystisches. Anton Webern hat das *Ricercar a 6* aus dem *Musikalischen Opfer* orchestriert und dabei in einzelne Motivteile aufgelöst, so dass ganz ungewohnte Klangfarben entstehen und neue Strukturen hörbar werden.

Fast überirdisch schön und gleichzeitig sehr menschlich muten uns die Opern- und Konzertarien von Wolfgang Amadeus Mozart an. Zumeist schrieb er sie bestimmten Sängern auf den Leib, vor allem Sängerinnen, die „hübsch auf dem Theater“ aussehen und „eine geläufige Gurgel“ haben. Hübsch mit geläufiger Gurgel war die von ihm verehrte Primadonna Anna Storate. Bevor sie Wien verließ, verabschiedete er sie mit einer Konzertarie, zu der er sich einen konzertanten Klavierpart hinzukomponierte. Die Klavierbegleitung von Franz Schuberts Lied *Auf dem Strom* auf das Orchester übertragen hat Hermann Scherchen, der das Museumsorchester in den 1920er Jahren leitete.

Spuren der religiösen Mystik des Mittelalters, von Bachs Kontrapunktik und Schuberts Harmonik finden sich im Werk des großen Sinfonikers Anton Bruckner. Besonders populär ist seine vierte, die „romantische“ Sinfonie. Der Kopfsatz sei das „romantische Bild“ einer „mittelalterlichen Stadt“, schrieb Bruckner in einem Brief, und das Horn rufe zu Beginn „vom Rathause herab den Tag“ aus. Beim Scherzo sprach er vom „Jagdthema“, das Finale überschrieb er mit „Volksfest“. So zeichnet diese Sinfonie weniger die Natur als – ganz im Geiste ihrer Zeit – ein romantisches Bild vom Leben im Mittelalter.

Renaud Capuçon VIOLINE

Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Claude Debussy (1862–1918)

Jeux – Poème dansé

Sergej Prokofjew (1891–1953)

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 D-Dur op. 19

ZWISCHENSPIEL MIT THOMAS GUGGEIS

Igor Strawinsky (1882–1971)

Le chant du rossignol

Richard Strauss (1864–1949)

Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28



RENAUD CAPUÇON



THOMAS GUGGEIS

„Das Paris der Jahr-
hundertwende übt eine ganz
besondere Faszination
auf mich aus –

die Luft flirrte vor poetischer Inspiration,
sinnlichen Festen und großen Gedanken. Die
Musik dieses Konzerts fängt diese
Atmosphäre perfekt ein.“

So
13. 12. 26
11 Uhr

Mo
14. 12. 26
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Andreas Bomba
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



TANZENDE MÄRCHEN

Mit bunten Orchesterfarben malende und „erzählende“ Musik erwartet uns in diesem Konzert. Debussys Ballettmusik *Jeux* (Spiele) erzählt eine Geschichte vom Tennisplatz. Ein Mann sucht im abendlichen Dämmerlicht seinen Ball und begegnet zwei Mädchen, flirtet mit ihnen, kann sich aber für keine entscheiden, so dass sie ihn allein zurücklassen.

In seiner sinfonischen Dichtung *Le chant du rossignol* vertont Igor Strawinsky Hans Christian Andersens Märchen von der Nachtigall, die für den Kaiser von China singt, aber von einer mechanischen Nachtigall verdrängt wird. Der Kaiser verfällt ob der verlorenen Nachtigall in tiefe Trauer und stirbt beinahe. Doch da kommt die Nachtigall zurückgeflogen und singt den Kaiser wieder gesund.

Kaum ein anderes Orchesterwerk erzählt so plastisch und verständlich eine Geschichte wie *Till Eulenspiegels lustige Streiche* von Richard Strauss. Anfänglich hielt Strauss sich mit Erläuterungen zurück: „analyse mir unmöglich, aller witz in toenen ausgegeben“. Später schrieb er aber doch noch „sein“ Programm in 22 Einzelpunkten nieder, von „Es war einmal“ bis „Da baumelt er, die Luft geht ihm aus, eine letzte Zuckung – Tills Sterbliches hat geendet.“ Doch auch ohne Erläuterungen hört man Till lachen und die Töpfe auf dem Marktplatz rollen.

Reine Instrumentalmusik ist dagegen Sergej Prokofjews erstes Violinkonzert, auch wenn man dem Werk die heitere Stimmung der sommerlichen, sibirischen Landschaft anhören kann, durch die Prokofjew während der Komposition eine ausgedehnte Reise unternahm.

Alexander Gadjev KLAVIER

Marta Gardolińska DIRIGENTIN

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Karol Szymanowski (1882–1937)
Konzertouvertüre E-Dur op. 12

Frédéric Chopin (1810–1849)
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-Moll op. 11

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92



ALEXANDER GADJIEV



MARTA GARDOLINSKA

So
24. 01. 27
11 Uhr

Mo
25. 01. 27
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Klaus Albert
Bauer
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



POLNISCH – UNIVERSALISTISCH

Rauschende, berausende Musik schrieb der junge Pole Karol Szymanowski – und verstand sie doch sehr politisch. Als er 1904 und 1905 seine Konzertouvertüre komponierte, war Polen zwar noch kein Nationalstaat – das wurde es erst im November 1918 –, eine neue polnische Nationalmusik war jedoch schon im Werden. Mehrere junge polnische Komponisten hatten sich zu einem Künstlerkreis zusammengeschlossen, der sich „Junges Polen“ nannte und dem sich auch Szymanowski anschloss. So war es ihm ein Anliegen, seine Konzertouvertüre im Warschauer Debütkonzert des „Jungen Polen“ 1906 zur Uraufführung zu bringen. Klingen seine frühen Werke noch spätromantisch, so entwickelte er später seinen sehr persönlichen Stil zwischen Impressionismus und Moderne und begründete damit seinen Ruf als bedeutsamer Vertreter der polnischen Musik.

Auch Frédéric Chopin, das Kind einer polnischen Mutter und eines französischen Vaters, bekannte sich zu seinen polnischen Wurzeln und schrieb Polonaisen, Mazurken und polnische Lieder. Sein erstes Klavierkonzert, gespielt vom Chopin-Wettbewerbs-Preisträger Alexander Gadjev, lässt polnische Volksmusik vor allem im tänzerischen Krakowiak-Finale anklingen.

Politische Züge trug zwar nicht Ludwig van Beethovens Musik, aber durchaus die Uraufführung seiner siebten Sinfonie während der Befreiungskriege. „Ein zahlreiches Orchester [...] hatte sich wirklich aus patriotischem Eifer und innigem Dankgefühl für den gesegneten Erfolg der allgemeinen Anstrengungen Deutschlands in dem gegenwärtigen Kriege zur Mitwirkung ohne Entschädigung vereinigt“, schrieb der Rezensent der Uraufführung 1813 in der Wiener allgemeinen musikalischen Zeitung. Die Musik der Siebten blieb jedoch universalistisch. Berühmt ist der Ausspruch Richard Wagners, der in der Siebten „das tönende Portrait eines als Utopie gezeichneten neuen Menschen und die Apotheose des Tanzes selbst“ erblickte.

Carolin Widmann VIOLINE

Mario Venzago DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Mario Venzago (*1948)
Aufstieg

Richard Strauss (1864–1949)
Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 8

Franz Schubert (1797–1828)
Sinfonie Nr. 7 h-Moll „Unvollendete“
nach Skizzen von Franz Schubert
vollendet von Mario Venzago



MARIO VENZAGO



CAROLIN WIDMANN

So
21.02.27
11 Uhr

Mo
22.02.27
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
4 & 10

„vor dem museum“
mit Ulrike Kienzle
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



DIE (UN)VOLLENDETE

Der Titel „Unvollendete“ ist mit Franz Schuberts h-Moll-Sinfonie so eng verbunden wie die Bezeichnung „Neunte“ mit Beethovens letzter Sinfonie: Man weiß, wovon man spricht. Bis heute umranken Spekulationen die Entstehung und Vollendung, oder besser: Nicht-Vollendung des Werkes. Auch wenn Schubert nur zwei Sätze auskomponiert hat, betrachtete er sie nicht als fertiggestellt, denn den Beginn eines dritten Scherzo-Satzes und noch weitere Ideen hat er skizziert. Mario Venzago, der Dirigent dieses Konzerts, hat sich in die Quellenlage eingegraben und aus Schuberts Skizzen und Vorlagen eine eigene, viersätzliche Fassung einer „Vollendeten“ erstellt.

Überhaupt ist Mario Venzago nicht nur Dirigent, sondern auch Komponist. Mit einem seiner Orchesterwerke eröffnet er das Konzert, und da bekennt er sich ganz zu seiner schweizerischen Heimat, in der auf die Berge hinauf- oder von ihnen herabgestiegen wird.

Das Violinkonzert des 17-jährigen Richard Strauss ist ein Frühwerk, aber mit seinem Erfindungsreichtum, seinem Füllhorn an harmonischen Wendungen und der witzigen, raffiniert ziselierten Erzählweise der Geige ist es schon meisterlich vollendet. So empfindet es auch die Solistin Carolin Widmann, für die dieses Konzert eine Herzensangelegenheit ist.

Gabriela Montero KLAVIER

Giancarlo Guerrero DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Peter Tschaikowsky (1840–1893)

Capriccio italien op. 45

Sergej Rachmaninow (1873–1943)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18

Ottorino Respighi (1879–1936)

Fontane di Roma

Pini di Roma



GIANCARLO GUERRERO



GABRIELA MONTERO

So
21.03.27
11 Uhr

Mo
22.03.27
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Andreas Bomba
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



AUS DEM LAND, WO DIE ZITRONEN BLÜHN
Nicht nur für Johann Wolfgang von Goethe, auch für den Russen Peter Tschaikowsky war Italien ein Sehnsuchtsland, „wo die Zitronen blühen“. Bei einem Aufenthalt in Rom, bei dem er die Sorgen aus dem russischen Zuhause hinter sich lassen wollte, war er vom bunten römischen Karneval so angetan, dass er sich zu einer Fantasie über italienische Volkslieder inspirieren ließ.
Sergej Rachmaninow machte Anfang 1900 zwei ausgedehnte Reisen auf die Krim und nach Italien. Obwohl er sich dabei zunächst langweilte, gestand er später, dass ihm diese Abwechslung gutgetan hätte: „Im Frühsommer begann ich wieder zu komponieren und wurde von musikalischen Einfällen überschüttet.“ Es waren Einfälle für sein zweites Klavierkonzert. Die Uraufführung im Folgejahr, mit Rachmaninow als Solist, bedeutete für ihn den endgültigen künstlerischen Durchbruch als Pianist und als Komponist.
Für den aus Bologna stammenden Italiener Ottorino Respighi wurde Rom zur Heimat, als er 1913 zum Kompositionslehrer an der dortigen Accademia di Santa Cecilia berufen wurde. Seiner neuen Heimatstadt widmete er drei kolossale sinfonische Dichtungen, von denen die beiden Erzählungen von den römischen Brunnen und den Pinien in Rom dieses Konzert beschließen. So schlägt das Programm den Bogen zurück vom römischen Karneval zum Herzen der „Ewigen Stadt“.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

Frankfurter Volksbank
RHEIN/MAIN

Ingo de Haas VIOLINE

Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Der Frühling (La primavera)

aus *Die vier Jahreszeiten (Le quattro stagioni)* op. 8 Nr. 1

ZWISCHENSPIEL MIT THOMAS GUGGEIS

Robert Schumann (1810–1856)

Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssinfonie“

Igor Strawinsky (1882–1971)

Le sacre du printemps



INGO DE HAAS



THOMAS GUGGEIS

„Dieser Frühlingsbeginn ist eine ganz besondere Herausforderung für mich und unser Orchester – drei rein sinfonische Werke aus ganz unterschiedlichen Stilen und mit höchstem technischem Anspruch!“

So
11. 04. 27
11 Uhr

Mo
12. 04. 27
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Ulrike Kienzle
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



FRÜHLINGSFEST – FRÜHLINGSOPFER

Traditionell hat der Frühlingsanfang in vielen Kulturen einen besonderen Stellenwert, als Beginn einer für den Menschen leichter lebbareren Zeit des Jahres, aber auch als Zeichen des Aufbruchs und Neubeginns. Ganz unschuldig besingen Orchester und Solovioline den Frühling im ersten Konzert von Antonio Vivaldis *Vier Jahreszeiten* und erfreuen sich und das Publikum mit Vogelgezwitscher, Gewittermusik und einem Nymphen- und Schäfertanz.

Romantischer Schwung und blühende Melodik kennzeichnen Robert Schumanns erste Sinfonie. Ihr Beginn soll angeregt worden sein durch ein Gedicht, das mit den Worten endet: „O wende, wende deinen Lauf, im Thale blüht der Frühling auf!“ So trägt Schumanns erste Sinfonie mit einigem Recht den Beinamen „Frühlingssinfonie“.

Auch Igor Strawinsky wollte die „leuchtende Auferstehung der Natur, die zum Leben erweckt wird“, ja „die Auferstehung der ganzen Welt“ in seiner Ballettmusik *Sacre du printemps*, dem „Frühlingsopfer“, schildern. Die Riten der Frühlingsfeste umfassten auch Opferbräuche, als archaisches Kollektiverlebnis einer mit der Natur eng verbundenen Gesellschaft, und so führt die „Anbetung der Erde“ im ersten Teil zum „Opfer“ im zweiten Teil. Über fünfzig Jahre nach Robert Schumann klang Strawinskys Anbetung der Natur nicht mehr romantisch unschuldig, und so geriet die Uraufführung des *Sacre* zu einem der großen Skandale der Musikgeschichte. Heute gilt der *Sacre* als Schlüsselwerk der Moderne.

Kian Soltani VIOLONCELLO

Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Johanna Müller-Hermann (1868–1941)
Heroische Ouvertüre op. 21

ZWISCHENSPIEL MIT THOMAS GUGGEIS

Friedrich Gulda (1930–2000)
Konzert für Violoncello und Bläserorchester

Johannes Brahms (1833–1897)
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68



THOMAS GUGGEIS



KIAN SOLTANI

„Romantische Klangopulenz trifft Wiener Schmah – mit Kian Soltani als idealem Spielpartner für unsere Bläser auf der jazzigen Reise durch Guldas einzigartiges Cellokonzert.“

So
02.05.27
11 Uhr

Mo
03.05.27
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
4 & 10

„vor dem museum“
mit Klaus Albert
Bauer
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



ALPHORN-ROMANTIK

Eine Komponistin und zwei Komponisten, für die Wien Heimat oder zumindest Wahlheimat war, könnten unterschiedlicher nicht komponiert haben. Johannes Brahms griff mit seiner ersten Sinfonie die Tradition der klassischen und romantischen Sinfonie auf. Viele haben in dem Werk die unmittelbare Nachfolge der Beethoven'schen Sinfonien gesehen, nicht zuletzt wegen des Hauptmotivs des letzten Satzes, das an die „Ode an die Freude“-Melodie aus Beethovens Neunter erinnert. „Merkwürdig, dass das jeder Esel gleich hört“, soll Brahms gegrummelt haben.

Keine vierzig Jahre nach der Ersten von Johannes Brahms hat die Wienerin Johanna Müller-Hermann in ihrer *Heroischen Ouvertüre* die klassisch-romantische Tradition verlassen. Chromatik, kühne harmonische Wendungen und eine äußerst farbige Instrumentation lassen die Schule der Spätromantiker Alexander Zemlinsky und Franz Schmidt erkennen, die sie als ihre Kompositionslehrer geprägt haben.

Über alle Stilkonventionen setzte sich Friedrich Gulda in seinem kreativen, frechen und lustigen Cellokonzert hinweg. Mal macht er das Violoncello zum Begleiter einer Jazz-Combo, mal lässt er es alpenländische Schnulzen singen, dann wieder muss es sich inbrünstige Alphorn- und Waldhornklänge anhören, die wie eine Karikatur auf die *Freischütz*-Ouvertüre anmuten, bevor es sich mit einem wahnwitzigen Ritt zu einer böhmischen Polka davon macht. So setzt Friedrich Gulda dem Violoncello eine kecke, bunte Mütze auf, wie er sie selbst im Leben und auf der Bühne stets getragen hat.



JOHANNA MÜLLER-HERMANN



FRIEDRICH GULDA

Daniel Ottensamer KLARINETTE

Anna Rakitina DIRIGENTIN

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Carl Maria von Weber (1786–1826)

Ouvertüre zur Oper *Oberon*

Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 f-Moll op. 73

Sergej Prokofjew (1891–1953)

Große Orchestersuite aus *Romeo und Julia*



DANIEL OTTENSAMER



ANNA RAKITINA

So
30.05.27
11 Uhr

Mo
31.05.27
19.30 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Andreas Bomba
10 Uhr / 18.30 Uhr

TICKETS



SHAKESPEARE IN LOVE

Keine andere Liebesgeschichte hat so tiefe Spuren in unserer Kultur hinterlassen wie Shakespeares *Romeo und Julia*, die wohl größte *Love Story* der Weltliteratur. Zahlreiche Opern und sinfonische Vertonungen zeugen von der Wirkmächtigkeit des Stoffes, auf die Musicalbühne hat Leonard Bernstein die Geschichte mit seiner *West Side Story* getragen, und fürs Kino wird sie immer wieder neu verfilmt. Sergej Prokofjew hat *Romeo und Julia* in einer großen Ballettmusik vertont, die er zu drei Orchestersuiten verarbeitet. In diesem Konzert ist eine große Suite zu hören, die die ukrainisch-russische Dirigentin Anna Rakitina aus der Ballettmusik und den drei Suiten von Prokofjew zusammengestellt hat.

Eine andere Liebesgeschichte flocht William Shakespeare in seinen *Sommernachtstraum* ein, diejenige des Elfenkönigs Oberon und seiner Frau Titania. Sie ist auch der Stoff der romantischen Oper *Oberon* von Carl Maria von Weber. Der geheimnisvolle Ruf des Zaubersorns, mit dem der Ritter Hüon den Elfenkönig Oberon herbeirufen kann, eröffnet die Ouvertüre der Oper, und der Klarinette ist die Melodie der großen Oberon-Arie „Von Jugend auf“ anvertraut. Allein schon diese Ouvertüre belegt Webers Meisterschaft in der Instrumentation, bei der er gerade den Bläsern ganz neue Farben abgewann.

Nicht nur in seinen Opern, sondern auch in der Instrumentalmusik war Weber besonders der Klarinette zugetan. Zwei Konzerte und ein Concertino widmete er diesem Instrument sowie Kammermusikwerke, darunter ein Klarinettenquintett. Daniel Ottensamer, der Soloklarinetist der Wiener Philharmoniker, ist der Solist im ersten dieser Klarinettenkonzerte.

„Beethovens 16 Streichquartette
in einem Zyklus zu spielen,
ist so etwas wie die Besteigung
eines musikalischen Mount
Everest.“

— ARIS QUARTETT



Kammerkonzerte

Quatuor Hermès & Hélène Clément

Omer Bouchez VIOLINE
Elise Liu VIOLINE
Manuel Vioque-Judde VIOLA
Yan Levionnois VIOLONCELLO
Hélène Clément VIOLA

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Streichquintett C-Dur KV 515

Anton Bruckner (1824–1896)
Streichquintett F-Dur



QUATUOR HERMÈS

Do
22. 10. 26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



HÉLENE CLÉMENT

KAISERGATTUNG STREICHQUINTETT

Das Streichquartett gilt allgemein als „Königsgattung“ der Kammermusik. Doch was ist dann das Streichquintett – die „Kaisergattung“? Für Kenner jedenfalls gebührt dem Quintett mindestens derselbe Rang wie dem Quartett. Das Repertoire ist zwar bei Weitem nicht so umfangreich wie das für Streichquartett, doch umso erlesener sind die wenigen Beiträge, die hier innerhalb eines guten Jahrhunderts geschaffen wurden. Am Anfang steht Wolfgang Amadeus Mozart, der in Salzburg nach dem Vorbild des dortigen Hofkomponisten Michael Haydn seinen ersten eigenen Versuch mit der erweiterten Besetzung – Streichquartett plus zweite Bratsche – unternahm. Und der zehn Jahre später in Wien gleich vier solche Werke komponierte, die das Quintett zu allerhöchstem Ansehen brachten – das C-Dur-Streichquintett ist vielleicht das bedeutendste davon.

Nach einem Zwischenspiel mit wenigen Quintetten von Beethoven, Schubert und Mendelssohn brachte dann erst das Ende des 19. Jahrhunderts eine neue Blüte des Streichquintetts hervor und zugleich quasi schon den Abschluss der Gattungsgeschichte: zwei Quintette von Johannes Brahms, eines von Antonín Dvořák – und schließlich das monumentale F-Dur-Streichquintett Anton Bruckners, sein einziger reifer, dafür umso gewichtigerer Beitrag überhaupt zur Kammermusik.

Das Quatuor Hermès, eines der tonangebenden Ensembles in der reichen französischen Quartettlandschaft, wird bei seinem ersten Auftritt in den Museumkonzerten verstärkt von der Bratschistin Hélène Clément und widmet sich zwei Gipfelwerken der Gattung Streichquintett: Mozarts C-Dur- und Anton Bruckners F-Dur-Quintett. Ein Abend der Superlative!

Daniel Ottensamer KLARINETTE

Stephan Koncz VIOLONCELLO

Christoph Traxler KLAVIER

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier B-Dur op. 11 „Gassenhauer-Trio“

Magnus Lindberg (*1958)

Klarinetten trio

Max Bruch (1838–1920)

Zwei Stücke für Klarinette, Violoncello und Klavier aus op. 83

Johannes Brahms (1833–1897)

Klarinetten trio a-Moll op. 114



CHRISTOPH TRAXLER

STEPHAN KONCZ

DANIEL OTTENSAMER

Do
12.11.26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



NICHT NUR GASSENHAUER

Daniel Ottensamer gehört zu den profiliertesten Klarinetten-solisten weltweit und ist in der Konzertsaison 2026/27 gleich zweimal in den Museumskonzerten zu Gast: Am Ende der Spielzeit als Solist im Sinfoniekonzert und ein halbes Jahr zuvor bereits als Kammermusiker. Gemeinsam mit dem Cellisten Stephan Koncz und dem Pianisten Christoph Traxler hat er in der konzertlosen Corona-Zeit nahezu das gesamte Repertoire für Klarinetten trio erarbeitet, sämtliche Werke also, die für die exquisite Klangkombination von Klarinette, Cello und Klavier komponiert wurden. All dies hat das Trio auch als Audio-Aufnahmen eingespielt und unter dem Titel *The Clarinet Anthology* auf sieben CDs veröffentlicht.

Wir freuen uns, nun in den Kammerkonzerten der Museums-Gesellschaft die Kernstücke des Repertoires erleben zu können: Beethovens frühes und spielfreudiges B-Dur-Trio, das wegen einer im Finalsatz variierten, seinerzeit populären Opernarie auch „Gassenhauer-Trio“ genannt wird; den wichtigsten zeitgenössischen Beitrag, Magnus Lindbergs Klarinetten trio; und schließlich die Krone der Gattung, Johannes Brahms' melancholisches Alterswerk.

Leonkoro Quartet

Jonathan Schwarz VIOLINE
Emiri Kakiuchi VIOLINE
Mayu Konoe VIOLA
Lukas Schwarz VIOLONCELLO

Joseph Haydn (1732–1809)
Streichquartett D-Dur op. 76 Nr. 5

Benjamin Britten (1913–1976)
Streichquartett Nr. 2 C-Dur op. 36

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Streichquartett f-Moll op. 80



LEONKORO QUARTET

Do
10. 12. 26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



CANTABILE E MESTO

Seit seinen triumphalen Erfolgen bei den Streichquartett-Wettbewerben in London, Bordeaux und Reggio nell'Emilia gilt das Leonkoro Quartet als das führende deutsche Nachwuchsquartett und als weltweit gesuchtes Kammermusikensemble. In den Museumskonzerten gab das Quartett schon früh sein Debüt, noch vor den Wettbewerbserfolgen – und kehrt nun, drei Jahre später, endlich wieder in unsere Kammermusikreihe zurück.

Auf seinem Programm stehen drei bedeutende Werke des großen Streichquartett-Repertoires: das fünfte von Haydns späten „Erdödy-Quartetten“ mit dem wohl ergreifendsten langsamen Satz des Meisters, dem *Largo, cantabile e mesto* in Fis-Dur; Benjamin Brittens von der Musik Purcells inspiriertes zweites Streichquartett; und Felix Mendelssohn Bartholdys bewegendes f-Moll-Quartett, das unter dem erschütternden Eindruck des Todes der Schwester Fanny entstanden ist.

Aris Quartett

Anna Katharina Wildermuth VIOLINE
Noémi Zipperling VIOLINE
Caspar Vinzens VIOLA
Lukas Sieber VIOLONCELLO

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Streichquartett F-Dur op. 18 Nr. 1

Streichquartett f-Moll op. 95 „Quartetto serio“

Streichquartett cis-Moll op. 131



ARIS QUARTETT

Do
21.01.27
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



BEETHOVEN-ZYKLUS MIT ARIS I

Beethoven-Streichquartettzyklen haben eine große Tradition in den Kammerkonzerten der Museums-Gesellschaft und in der Frankfurter Alten Oper: Das Alban Berg Quartett wagte hier als erstes die zyklische Aufführung in sechs Konzerten, und ihm folgten zunächst das Artemis Quartett und im Beethoven-Jahr 2020 das Quatuor Ébène, dessen Zyklus allerdings in Teilen Corona zum Opfer fiel.

2027 steht nun das nächste Beethoven-Jahr an; der Todestag des Meisters jährt sich im März zum 200. Mal. Das Frankfurter Aris Quartett, den Museumskonzerten seit Langem aufs Engste verbunden und inzwischen zu einem der meistbeachteten Streichquartette gereift, nimmt das Jubiläumsjahr zum Anlass für eine erneute Reise auf den Parnass der Quartettkunst.

Wie üblich ist der Zyklus in sechs Etappen gegliedert, und alle sechs Konzerte werden Teil des großen Kammermusik-Abonnements der Museums-Gesellschaft sein – je drei in der Konzertsaison 2026/27 und in 2027/28. Auftakt ist das Konzert an diesem 21. Januar.



Die weiteren Termine

18.03.27

10.06.27

23.09.27

04.11.27

09.12.27

Paddington Trio

Tuulia Hero VIOLINE
Patrick Moriarty VIOLONCELLO
Stephanie Tang KLAVIER

Arvo Pärt (*1935)
Mozart-Adagio für Violine, Violoncello und Klavier

Dmitrij Schostakowitsch (1906–1975)
Klaviertrio e-Moll op. 67

Franz Schubert (1797–1828)
Klaviertrio Es-Dur op. 100



PADDINGTON TRIO

Do
25.02.27
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



KONZERT DER SCHUMANN-PREISTRÄGER

Seit fast zwei Jahrzehnten findet in Frankfurt regelmäßig ein wichtiger Klaviertrio-Wettbewerb statt, bei dem der *Internationale Schumann-Kammermusikpreis* vergeben wird. Seit einigen Jahren wird die letzte Runde dieses Wettbewerbs als „Finalkonzert“ in der Kammermusik-Reihe der Museums-Gesellschaft ausgetragen, woraus sich ein besonders spannendes Konzert-Ereignis entwickelt hat. Beim letzten Wettbewerb 2025 machten gleich mehrere Trios nachdrücklich auf sich aufmerksam und damit der Jury die Entscheidung schwer. Traditionell wird im Finale auch immer ein Publikumspreis vergeben, und bei diesem fiel die Entscheidung eindeutig zugunsten des Paddington Trios aus, das durch seine immense Bühnenpräsenz und spannungsreiche, energiegeladene Interpretationen das Publikum für sich einnahm.

Das international besetzte Trio, das in London ansässig ist und seinen Namen dem gleichnamigen dortigen Bahnhof verdankt, hat sich mit dem Publikumspreis zugleich eine Wiedereinladung in die Museumkonzerte erspielt, zu der es nun mit zwei großen Repertoirewerken von Franz Schubert und Dmitrij Schostakowitsch erscheint, ergänzt durch Arvo Pärts einsätzigte Mozart-Reverenz.

Aris Quartett

Anna Katharina Wildermuth VIOLINE
Noémi Zipperling VIOLINE
Caspar Vinzens VIOLA
Lukas Sieber VIOLONCELLO

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Streichquartett B-Dur op. 18 Nr. 6

Streichquartett F-Dur op. 135

Streichquartett e-Moll op. 59 Nr. 2 „2. Rasumowsky-Quartett“



ARIS QUARTETT

Do
18.03.27
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
8

TICKETS



BEETHOVEN-ZYKLUS MIT ARIS II

Mit gutem Grund wird Ludwig van Beethovens kompositorisches Schaffen allgemein in drei Phasen eingeteilt: Man spricht vom „frühen Beethoven“, dessen Werke noch stark unter dem Einfluss Haydns und Mozarts stehen; vom „mittleren Beethoven“, der den klassischen Formenkanon strukturell und harmonisch erweitert und in neue Dimensionen führt; und vom „späten Beethoven“, der die überlieferten Formen vollends sprengt und in völlig neue Klangwelten vorstößt, die nicht nur Beethovens Zeitgenossen überforderten, sondern bis heute höchste Ansprüche an den Hörer stellen. Das Aris Quartett konfrontiert in jedem Konzert seines Beethoven-Zyklus ein spätes Streichquartett mit einem frühen und einem mittleren.

Im zweiten Konzert des Zyklus sind es drei Quartette, die jeweils mit einem Motto oder einem Beinamen verbunden sind: op. 18 Nr. 6 mit der melancholischen Einleitung zum Finalsatz, überschrieben „La malinconia“; op. 59 Nr. 2, als zweites der drei „Rasumowsky-Quartette“, dem gleichnamigen russischen Gesandten am Wiener Hof gewidmet und diesen mit einem „Thème russe“ im Mittelteil des Scherzos ehrend; und schließlich das letzte der Beethoven-Quartette, dessen Finalsatz aus dem Kontrast zweier widerstreitender Motto-Themen hervorgeht, die als Frage und Antwort auftreten: „Muss es sein?“ – „Es muss sein!“

Carolin Widmann VIOLINE

Nils Mönkemeyer VIOLA

Julian Steckel VIOLONCELLO

William Youn KLAVIER

Franz Schubert (1797–1828)

Adagio und Rondo concertante für Klavierquartett F-Dur D 487

Guillaume Lekeu (1870–1894)

Klavierquartett h-Moll

Johannes Brahms (1833–1897)

Klavierquartett g-Moll op. 25



CAROLIN WIDMANN



NILS MÖNKEMEYER



WILLIAM YOUN



JULIAN STECKEL

Do
08. 04. 27
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



KLAVIERQUARTETT MIT CAROLIN WIDMANN

Carolin Widmann gehört zu den wichtigsten und gefragtesten Violin-Solistinnen, nimmt sich aber auch immer wieder Zeit für spannende Kammermusik-Projekte. In dieser Konzertsaison ist sie erstmalig in den Museumkonzerten zu Gast, solistisch in den Sinfoniekonzerten mit dem Violinkonzert von Richard Strauss und in der Kammermusik-Reihe mit einem besonderen Klavierquartett-Programm.

Es reicht von Schuberts selten zu hörendem Adagio und Rondo über das Quartett des genialen, früh verstorbenen Franck-Schülers Guillaume Lekeu bis hin zu Johannes Brahms' beliebtem g-Moll-Klavierquartett mit dem bekannten *Rondo alla Zingarese*-Finale. Ihre Musizierpartner sind dabei der Bratschist Nils Mönkemeyer und der Cellist Julian Steckel – zwei Streicher-Kollegen also, die unserem Publikum schon aus vielen Museumskonzerten vertraut sind – sowie der Pianist William Youn, der „Poet am Klavier“ und Schubert-Interpret von hohen Graden.

Aris Quartett

Anna Katharina Wildermuth VIOLINE
Noémi Zipperling VIOLINE
Caspar Vinzens VIOLA
Lukas Sieber VIOLONCELLO

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Streichquartett D-Dur op. 18 Nr. 3
Streichquartett Es-Dur op. 127
Streichquartett C-Dur op. 59 Nr. 3 „3. Rasumowsky-Quartett“



ARIS QUARTETT

Do
10.06.27
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
8

TICKETS



BEETHOVEN-ZYKLUS MIT ARIS III
Ungewohnt spät, erst im Juni, geht in dieser Saison die Kammermusik-Reihe der Museumkonzerte zu Ende: Das Aris Quartett präsentiert das dritte Programm seines sechsteiligen Beethoven-Streichquartettzyklus und setzt damit einen vorläufigen Schlusspunkt, bevor der Zyklus in der Saison 2027/28 fortgesetzt wird. Wieder sind es ein frühes, ein mittleres und ein spätes Quartett, die einander gegenübergestellt werden: das heitere D-Dur-Quartett aus op. 18 mit seinem sprudelnden Tarantella-Finale, das kryptische Es-Dur-Quartett op. 127 und das dritte der „Rasumowsky“-Quartette, dessen fugierter Finalsatz zu den bekanntesten und beliebtesten Sätzen Beethovens gehört, seitdem er regelmäßig das „Literarische Quartett“ beendet.



Die nächsten Termine
in der Saison 27/28
23.09.27
04.11.27
09.12.27

„Das Kind, das auf dem Klavier eine Melodie sucht, bietet das Vorbild allen wahren Komponierens.“

— THEODOR W. ADORNO



Familienkonzerte

Mitmachen, mitsingen, mitspielen!

Mitmachen, mitsingen und mitspielen, anstatt nur dasitzen und konsumieren. Teil des Geschehens auf der Bühne werden, Spaß haben und Geschichten durch die Musik erleben: Das alles macht das „Geheimrezept“ unserer Kinder- und Familienkonzerte aus, die seit über vier Jahrzehnten unser junges Publikum in den Bann schlagen und begeistern. Trotz aller „Action“ geht es unseren Moderatoren und Gestaltern aber um mehr als bloße Unterhaltung. Im Live-Geschehen entdecken Kinder, was in Musik alles drinsteckt. Plötzlich erzählt sie Geschichten, gibt Rätsel auf, kann von schaurig bis sentimental, traurig bis ausgelassen jedes Gefühl auslösen, ja ein ganzes Kino im Kopf abspielen lassen.

Die Familienkonzerte sind gemeinsame Veranstaltungen der Frankfurter Museums-Gesellschaft und der Alten Oper Frankfurt.

PROGRAMM

So
25.10.26
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren



Das Geisterbahnquintett
Lowinosius Frankenstein THEREMIN
Zippel Zappelpapp SYNTHESIZER
Christiano Kabitzowitsch ZAUBERSTAB

DAS HALLOWEEN-KONZERT 2026
EIN SPUK- UND GRUSELKONZERT ZUM MITMACHEN

Die kleinen grünen Monster haben sich unter der Alten Oper häuslich eingerichtet und warten auf Kinder, die sie erschrecken können. Allerhand Grusel-Musik haben sie einstudiert: Schrecksonaten, Vampirgesänge – aber seht selbst, es wird schrecklich schön!

So
24.01.27
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 5 Jahren

TICKETS



Die Schurken
Martin Schelling KLARINETTE
Stefan Dünser TROMPETE, PICCOLOTROMPETE
Martin Deuring KONTRABASS
Goran Kovacevic AKKORDEON
Sara Ostertag KONZEPT, REGIE
Clara Schürle REGIEASSISTENZ
Christian Schlechter BÜHNE, AUSSTATTUNG
Severin Mahrer LICHTDESIGN

UNTERWEGS NACH UMBIDU
EIN INSZENIERTES KONZERT ÜBER DIE SUCHE
NACH EINEM ORT, AN DEM JEDER GLÜCKLICH IST

An einem kalten, ungemütlichen Abend begegnen sich ein paar kauzige Gestalten unter einer Brücke. Keiner von ihnen weiß so recht, wohin er eigentlich unterwegs ist. Aber sehr bald kommen sie darauf, dass sie nicht nur die Melancholie verbindet: Der eine hat eine Trompete dabei, der nächste ein Akkordeon, der dritte eine Klarinette und der vierte einen ausgewachsenen Kontrabass. Mithilfe der Musik lernen sie sich von ihrer charmanten, witzigen Seite kennen – und entwickeln einen Plan: Gemeinsam gehen sie auf die Suche nach dem Ort, an dem angeblich jeder glücklich ist – UMBIDU.

So
21.02.27
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren

TICKETS



Viktoria Pohl Trio
Victoria Pohl PIANO
Felix Wiegand BASS
Florian Kettler DRUMS
Johanna Keupp FLÖTE, JAZZFLÖTE
Christian Kabitz MODERATION

LET'S SWING, YOU JAZZ-KIDS!

Wenn die Soloflöte im Orchester etwas anderes spielen würde, als in ihren Noten steht, würde sie sicher Ärger mit dem Dirigenten bekommen. Wenn ein Jazzmusiker nur das spielen würde, was in den Noten steht, bekäme er Ärger mit dem Publikum. Improvisation nennt man die Kunst, Musik zu erfinden, während man spielt. Das ist ein Markenzeichen des Jazz, und wie das funktioniert, wollen wir in diesem Konzert zeigen.

Als Helfer haben wir uns ein Jazz-Trio eingeladen, das mit Drums, Bass und Piano alle Spielarten des Jazz beherrscht, Dixie, Rock 'n' Roll und Blues. Und dann auch noch beweisen wird, wie bekannte klassische Melodien plötzlich zu grooven beginnen. Mutige Mitspieler unter den Kindern werden dringend gesucht!

So
21.03.27
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren



Céline Bräunig THERESE, STERNENPUCK, TANZ
Ib Hausmann STRASSENMUSIKANT, SUBITO, KLARINETTE
Christoph Ullrich LUDWIG VAN BEETHOVEN, KLAVIER

BEETHOVENS PLANETEN
DIE REISE INS ALL DER MUSIK

Beethoven wird beim gemeinsamen Musizieren mit seiner Schülerin Giulietta immer wieder gestört, sei es durch die Haushälterin, sei es durch die Post mit einem Paket, sei es durch einen Klarinette spielenden Straßenmusikanten. Beethoven wird so wütend, dass ihn schließlich alle allein zurücklassen.

Er packt das Paket aus und ist begeistert. Ein Teleskop! Beim Blick ins All erträumt er sich die „Musik der Sterne“, rein und überirdisch. Und es erscheint eine sonderbare Gestalt – der „Sternenpuck“ – und nimmt ihn mit auf die Reise ins All zu den Planeten der Fantasie... Dort werden sie den Außerirdischen Subito antreffen und viele Klang-Abenteuer erleben.

So
18.04.27
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren



Ensemble Opera Instabile
Christian Kabitz MODERATION UND LEITUNG

COSÌ FAN TUTTE
MOZARTS OPER, EINGERICHTET FÜR KINDER

Im italienischen Neapel steht eine prachtvolle Villa am Meer. Dort leben die wunderschönen Schwestern Fiordiligi und Dorabella, und sie sind verliebt in die Offiziere Guglielmo und Ferrando. Bald wollen sie heiraten und sich ewige Treue schwören.

Der alte Philosoph Don Alfonso aber glaubt nicht an die Liebe und schon gar nicht an ewige Treue. Er überredet seine beiden Freunde zu einer gefährlichen Wette! Dazu besticht er die Kammerzofe Despina und schmiedet mit ihr einen hinterlistigen Plan. Verkleidungen, Giftfläschchen, ein falscher Arzt und ein falscher Notar – Don Alfonso arbeitet mit allen Tricks. Dann geht alles drunter und drüber, und kurz bevor die Sache komplett schiefgeht, retten die Kinder und Mozarts Musik die geplante Doppelhochzeit.

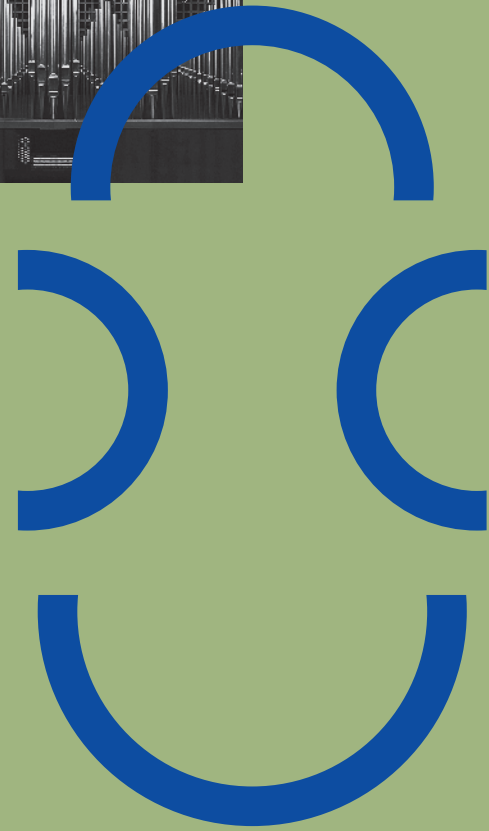
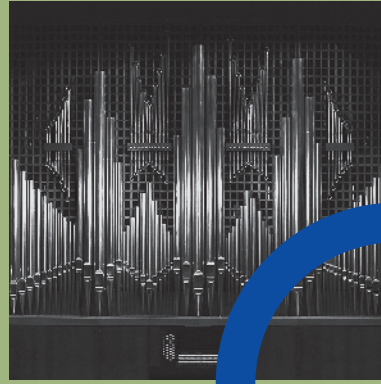
Stark für die Menschen,
stark für die Region.

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

„Ich freue mich jedes Jahr aufs Neue, den Kinderchor Frankfurt auf die Bühne der Alten Oper zu führen – für uns alle ist dieses Konzert ein Höhepunkt des Jahres.“

— SABINE MITTENHUBER, CHORLEITERIN UND MUSIKLEHRERIN

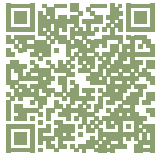


Weihnachtskonzerte

So
13.12.26
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Für Familien
und Kinder ab
5 Jahren



Peter Lerchbaumer ERZÄHLER
Regine Schlereth ORGEL
Valerio Gentilezza TROMPETE
Frankfurt Chamber Brass
Kinderchor Frankfurt
Sabine Mittenhuber LEITUNG
Frankfurter Singakademie
Jan Schumacher LEITUNG
Christian Kabitz MODERATION UND LEITUNG

FAMILIENWEIHNACHTSKONZERT 2026
WEIHNACHTEN FÜR JUNG UND ALT – LIEDER UND GESCHICHTEN

Das Weihnachtskonzert für die ganze Familie und alle Generationen ist zur festen Frankfurter Tradition geworden. Mit winterlichen Geschichten – vorgelesen von Schauspieler Peter Lerchbaumer – und festlicher Musik stimmen wir Sie auf die Weihnachtsfeiertage ein. Selbstverständlich ist das Publikum auch wieder zum Mitsingen eingeladen.



FAMILIENWEIHNACHTSKONZERT

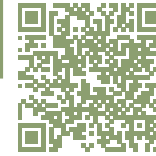
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

Frankfurter Volksbank
RHEIN/MAIN

So
13.12.26
19.30 Uhr (!)

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

TICKETS



Anna Dennis SOPRAN
Sarah Romberger ALT
Emanuel Tomljenović TENOR
Krešimir Stražanac BASS
Frankfurter Kantorei
Camerata Frankfurt
Mihály Zeke LEITUNG

Georg Friedrich Händel *Messiah (Der Messias)*

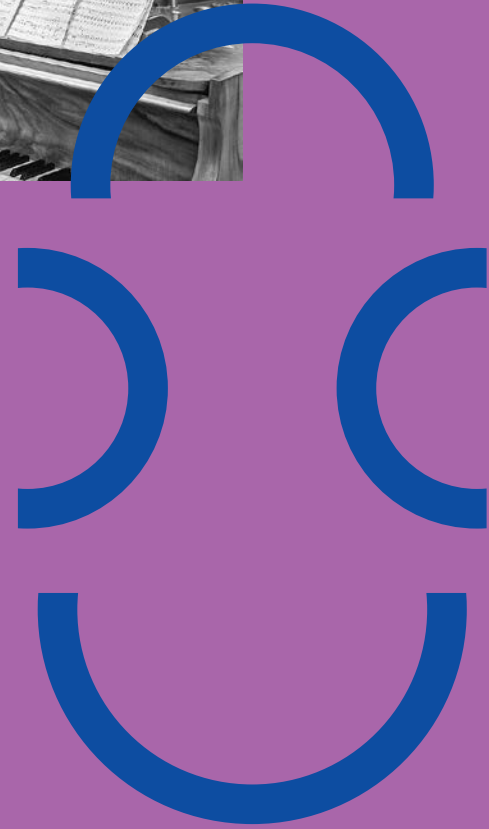
WEIHNACHTSCHORKONZERT 2026
„Halleluja!“ Wer kennt diese prachtvolle Passage aus Händels Meisterwerk nicht? *Der Messias* machte seinen Schöpfer unsterblich. Geschrieben 1741 für Aufführungen zu wohltätigen Zwecken, verbreiteten sie seinen Ruhm konsequent. Das Oratorium ist reich an schönen, eingängigen Arien und herrlichen, populären Chören. In drei Teilen betrachtet der Text zentrale Ereignisse aus dem Leben Christi und beschreibt ihre heilsgeschichtlichen Wirkungen. Die Frankfurter Kantorei präsentiert das Werk unter der Leitung von Mihály Zeke.



MIHÁLY ZEKE

„Wohnzimmer. Gäste. Konzert.
Mehr braucht es nicht.“

— UNBEKANNT



MuseumSalon

Musik öffnet Türen



AKADEMISTEN IM MUSEUMSSALON

29. 09.–
10. 10. 26

Das genaue Programm mit den Veranstaltungsorten in Frankfurt und der Region wird Anfang September in einem gesonderten Heft, über die Presse und auf unserer Webseite

www.museumskonzerte.de bekannt gegeben.

INFOS



Der MuseumsSalon greift eine alte musikalische Tradition auf: Private und gewerbliche Gastgeber öffnen für einen Abend ihre Wohn- und Geschäftsräume, in denen die Museums-Gesellschaft exquisite Konzerte veranstaltet, mit kleinen Ensembles und allen Farben und Facetten, die Musik bietet, von Klassik über Jazz bis zu Weltmusik. Welches Genre im heimischen Wohnzimmer vor vielleicht 50 Zuhörern, in der ausgebauten Scheune oder im weitläufigen Loft für 100 und mehr Gäste erklingt, dürfen die Gastgeber wählen. Dafür leisten sie eine Spende, die in die Künstlerhonorare fließt, und reichen nach dem Konzert einen Imbiss.

?!

Möchten Sie Gastgeber werden? Dann rufen Sie uns an unter (069) 28 14 65.

„Thanks for your
great sound, care, spirit.
And so friendly!“

—— LAWRENCE FOSTER, DIRIGENT



Frankfurter
Opern-
und Museums-
orchester

Musik für die Stadt

Ein deutsches Spitzenorchester

WAS DAS FRANKFURTER OPERN- UND MUSEUMSORCHESTER SO BESONDERS MACHT

Für Frankfurter eine selbstverständliche Tradition, für Neuankömmlinge verwirrend: Das ist der Name „Frankfurter Opern- und Museumsorchester“ für das städtische Orchester ebenso wie die Bezeichnung „Museumskonzerte“ für seine Sinfoniekonzerte. Nein, es spielt nicht in einem der großartigen Museen am Ufer des Mains, sondern in der Oper Frankfurt und im städtischen Konzerthaus, der Alten Oper Frankfurt.

EINE TRADITION VON 234 JAHREN
Oper und Konzert, dies sind seit jeher die beiden Aufgaben des Orchesters im städtischen Musikleben. Seit seiner Gründung im Jahre 1792 war das „Frankfurter Nationaltheater“, die Vorgängerinstitution der Frankfurter Oper, wichtigste Wirkungsstätte des Orchesters. Die modernen Opern wurden dort aufgeführt, als erstes Mozarts *Entführung aus dem Serail* 1808 markiert die Geburtsstunde des „Museums“, einer bürgerlichen Gesellschaft zur Pflege der „Musen“, darunter der „Tonkunst“. Um seine Mitglieder mit der aktuellen sinfonischen Musik vertraut zu machen, wurden die Musiker des Theaterorchesters für die sinfonischen Konzerte unter Vertrag genommen und hoben damit das „Museumsorchester“ aus der Taufe.

OPER UND ORCHESTER, DIE DOPPELTE AUFGABE
Bis heute ist die Oper die Trägerin des Orchesters und stellt es der Museums-Gesellschaft für die Museumskonzerte zur Verfügung. So weist der Name des Orchesters auf die beiden Quellen hin, aus denen sich Geschichte und Aufgabe des städtischen Klangkörpers ableiten.



FRANKFURTER OPERN-



UND MUSEUMSORCHESTER

EIN ORCHESTER DER SPITZENKLASSE

Neben den Konzerten schärfen die Proben und Aufführungen im Opernhaus sein Profil auf besondere Weise. Das Bühnengeschehen erfordert im Orchestergraben neben technischem Niveau vor allem ein Höchstmaß an Konzentration, Vielfarbigkeit und mutigem, beherztem Einsatz, um flexibel auf das zu reagieren, was oben auf der Bühne passiert. Dass dies nach Jahren des Zusammenspielens fast schlafwandlerisch gelingt, ist charakteristisch für das Ensemble und seine Spielkultur.

ORCHESTER DER STADT

Zu schätzen weiß das vor allem das Publikum, das dem Orchester von Generation zu Generation die Treue hält. Denn damals wie heute ist es ein Orchester aus Frankfurt für Frankfurt. Dass die Wurzeln seiner 115 Mitglieder aus 30 Ländern weit über die Grenzen der Stadt und des Landes hinausreichen, spiegelt das offene und kosmopolitische Bild der Stadt wider.

EIN ORCHESTER MIT GESCHICHTE

Große Dirigenten haben das Orchester geprägt, als Chefdirigenten oder als Gäste. Richard Strauss dirigierte im Museumskonzert die Uraufführung von *Also sprach Zarathustra*, Antonín Dvořák seine achte Sinfonie. Wilhelm Furtwängler leitete 16 Museumskonzerte, bevor es ihn nach Berlin zog. Clemens Krauss, Sir Georg Solti oder Michael Gielen standen dem Orchester im 20. Jahrhundert vor, und von 2008 bis 2023 hatte Sebastian Weigle die Chefposition inne.

THOMAS GUGGEIS, CHEFDIRIGENT

Seit 2023 steht Thomas Guggeis am Pult des Orchesters. Als Generalmusikdirektor der Oper Frankfurt und künstlerischer Leiter der Museumskonzerte hat er von Beginn an besondere

Akzente gesetzt: mit einer Uraufführung etwa, oder mit Raritäten des Repertoires, die er mit bekannten Werken zu neuen Hörerlebnissen verbindet.

KREATIVITÄT, SPONTANEITÄT, EXZELLENZ

Dem Orchester kommt dies zugute, denn ungewöhnliche Programme erfordern genau die Kreativität, Spontaneität, Spielfreude und technische Exzellenz, die dieses Orchester auszeichnen – und es seit seiner Gründung zu einem deutschen Spitzenorchester gemacht haben.



FRANKFURTER OPERN- UND MUSEUMSORCHESTER

ORCHESTER DES JAHRES

Und so verwundert es nicht, dass das Orchester 2025 in der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zum „Orchester des Jahres“ gewählt wurde. Gewürdigt wurden dabei auch die inspirierende Arbeit von Chefdirigent Thomas Gugges, die das Orchester zu besonderen Höchstleistungen geführt hatte. Es war bereits das sechste Mal, dass das Orchester in dieser Weise ausgezeichnet wurde.

Paul-Hindemith-Orchesterakademie

LANGER WEG ZUM TRAUMJOB

Festes Mitglied eines professionellen Orchesters zu werden, erfordert viel Talent, Durchhaltevermögen und Disziplin bereits seit frühester Kindheit. Der letzte entscheidende Schritt in Richtung des musikalischen Berufsziels ist oft die Aufnahme in eine renommierte Institution wie die Paul-Hindemith-Orchesterakademie, die im Jahr 2015 gegründet wurde. Mit nur zwölf Musikern pro Jahrgang bietet die Akademie des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters eine intensive und maßgeschneiderte Ausbildung.

Das zweijährige Stipendium ermöglicht den Akademisten, sich



LUCIJA PEJKOVIĆ, AKADEMISTIN

optimal auf eine Karriere als Orchestermusiker vorzubereiten. Der Wettbewerb um die begehrten Akademieplätze ist groß; ein international ausgeschriebenes Probeispiel ist Voraussetzung für die Aufnahme.

Geleitet von drei engagierten Orchestermitgliedern, konzentriert sich die Ausbildung auf praktische und theoretische Aspekte. Kernstück bleibt die Mitwirkung im Museumsorchester, was den Akademiemitgliedern wertvolle Erfahrungen auf der Bühne

vermittelt. Zusätzlich wird besonderes Augenmerk auf mentales und physisches Training gelegt, unterstützt von spezialisierten Fachleuten. Dieses Training umfasst auch die Optimierung von Bühnenpräsenz, kommunikativen Fähigkeiten und Moderation. Kammermusikkonzerte und Probespielsimulationen bieten den Akademisten eine wertvolle Plattform, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Regelmäßiges persönliches Feedback sorgt dafür, dass die Stipendiaten kontinuierlich an ihren Fähigkeiten arbeiten und sich dadurch verbessern.

Die Paul-Hindemith-Orchesterakademie ist somit ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung für angehende Orchestermusiker und eine unverzichtbare Investition des Orchesters in die Entwicklung und das Fortbestehen eines hohen künstlerischen Niveaus. Sie ist bei der Frankfurter Museums-Gesellschaft ansässig und wird finanziell getragen von der Oper Frankfurt und dem Patronatsverein für die Städtischen Bühnen – Sektion Oper.



www.ph-orchesterakademie.de

Orchestermitglieder



1. VIOLINE

Ingo de Haas
Dimitar Ivanov
Gesine Kalbhenn-Rzepka
Artur Podlesny
Vladislav Brunner
Arseni Kulakov Tarasov
Sergio Katz
Hartmut Krause
Basma Abdelrahim
Kristin Reischbach
Karen von Trotha
Dorothee Plum
Christine Schwarzmayr
Freya Ritts-Kirby
Juliane Strienz
Almut Frenzel-Riehl
Jefimija Brajovic
Gisela Müller
Beatrice Kohllöffel
Stephanie Gierden
Yoriko Muto
Tsvetomir Tsankov

2. VIOLINE

Guntrun Hausmann
Jörg Hammann
Aischa Gündisch
Meghan Nenniger
Olga Yuchanan
Lin Ye
Susanna Laubstein
Donata Wilken
Frank Plieninger
Nobuko Yamaguchi
Lutz ter Voert
Sara Schulz
Peter Szasz
Yu-Lin Tsai
Merve Uslu
Samuel Park
Marina Hatae

VIOLA

Thomas Rössel
Philipp Nickel
Wolf Attula
Lev Loiko
Guillaume Faraut
Jean-Marc Vogt
Fred Günther
Ulla Tremuth
Susanna Bienroth
Ariane Voigt
Elisabeth Friedrichs
Friederike Gutsch
Marie Daniels
Yejin Yang

VIOLONCELLO

Rüdiger Clauß
Mikhail Nemtsov
Gundula Leitner
Victoria Constien
Johannes Oesterlee
Florian Fischer
Roland Horn
Nika Brnic Uhrhan
Mario Riemer
Bogdan Michael Kisch
Janis Marquard

KONTRABASS

Bruno Suys
Matej Varga
Hedwig Matros-Büsing
Peter Josiger
Rafael Kufer
Ulrich Goltz
Matthias Kuckuk
Philipp Enger
Jean Hommel

FLÖTE

Sarah Louvion
Eduardo Belmar
Elizaveta Ivanova
Almuth Turré
Giovanni Gandolfo

OBOE

Nanako Becker
Johannes Grosso
Márta Berger
Márcia Sampaio
Aurélien Laizé

KLARINETTE

Jens Bischof
Claudia Dresel
Diemut Schneider
Ramón Femenía Martínez
Matthias Höfer

FAGOTT

André Rocha
Richard Morschel
Henrike Kirsch
Eberhard Beer

HORN

Matthijs Heugen
Alexander Boukikov
Beili Ouyang
Mehmet Tuna Erten
Claude Tremuth
Genevieve Clifford

TROMPETE

Florian Pichler
Eugenio Valle
Markus Bebek
Oliver Christian
Dominik Ring

POSAUNE

Jeroen Mentens
Miguel García Casas
Kilian Kiemer
Manfred Keller

TUBA

József Juhász-Aba

PAUKE

Tobias Kästle
Ulrich Weber

SCHLAGZEUG

Jürgen Friedel
Nicole Hartig-Dietz
Steffen Uhrhan
David Friederich

HARFE

Françoise Verherve
Héloïse Carlean-Jones

PHO-AKADEMIE

Ostap Shpik
Lisa Rauchbach
Lucija Pejčović
Yuki Shinohara
Cosima Macchia
Matvei Iakovlev
Ibrahim Alshaikh
Manuel Lodes
James Reid

ORCHESTERDIREKTION

Raphael Rösler

MITARBEIT

ORCHESTERDIREKTION
Alexander Preiß

ORCHESTERMANAGEMENT

Maike Stumpf

ORCHESTERBÜRO

Kerstin Janitzek
Cornelia Grüneisen
Sabine von Fürstenberg
Melissa Williams

ORCHESTERWARTE

Hanns-Georg Will
Torsten Frenzl
Ivan Scaglione
Aaron Veil

„Die Museums-Gesellschaft ist eine wahnsinnig wichtige kulturelle Institution in Frankfurt, denn sie macht eine der besten Konzertreihen in Frankfurt, ja eigentlich DIE beste Frankfurter Konzertreihe.“

— DR. BENEDIKT FRIEDRICH, MITGLIED



Frankfurter
Museums-
Gesellschaft

Hort der Museen

Die Frankfurter Museums-Gesellschaft – wer wir sind und was wir tun

WIR SIND DIE ÄLTESTE FRANKFURTER BÜRGERINITIATIVE
Seit mehr als 200 Jahren belebt die Frankfurter Museums-Gesellschaft das städtische Kulturleben und bringt Menschen zusammen. Dieser Anspruch macht sie zur ältesten Bürgerinitiative der Stadt und zu einem Stück Frankfurt.

EIN STÜCK FRANKFURT
Welche Bedeutung hat ein Museumskonzert, wenn man in Frankfurt fast jeden Tag ein klassisches Konzert mit Orchestern und Solisten aus aller Welt besuchen kann?

Wer sich in unserem Publikum umhört, muss nicht lange nach Antworten suchen. „Man kennt die Sitznachbarn, kennt die Gesichter im Orchester, man gehört irgendwie dazu.“ Es ist jenes Gefühl von Zugehörigkeit zur Frankfurter „Musical Community“, zu einer Gemeinschaft von Menschen, die das Musikerlebnis auf höchstem Niveau verbindet.



GÄSTE BEIM MUSEUMSSALON

EIN SINFONIEORCHESTER
MITTEN IN DER STADT
Das Orchester der Stadt in den Museumskonzerten auf der Bühne der Alten Oper zu präsentieren, ist unsere vornehmste Aufgabe. Und dies schafft Verbindungen. Alle Mitglieder des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters unterhalten ein beziehungsreiches musikalisches Netzwerk: als Lehrer, Solisten, Kammermusikpartner, als Freunde.

DIE RENOMMIERTESTE KAMMERMUSIKREIHE
IM DEUTSCHEN SÜDWESTEN
Enge Beziehungen sind auch zu Künstlern gewachsen, die in unseren Kammerkonzerten auftreten. Seien es weltweit gefragte Ensembles, seien es junge, aufstrebende Preisträger-Ensembles der internationalen Wettbewerbe: Wir laden sie zu unseren Kammerkonzerten in der Alten Oper ein, pflegen persönliche Beziehungen zu ihnen und stellen die Verbindung her zu einem Publikum von Kennern, das die Qualität der Formationen zu schätzen weiß.

KONZERTE FÜR GENERATIONEN

Musikvermittlung ist heute eine Selbstverständlichkeit für jedes Orchester, jedes Konzerthaus, jedes Musiktheater. Für uns als Museums-Gesellschaft ist Musikvermittlung seit Jahrzehnten Teil unserer Identität. Mitmachen, mitsingen, Spaß haben und Geschichten durch Musik erleben: Das macht unsere Kinder- und Jugendkonzerte so begehrt und erfolgreich. Für die ältere Generation veranstalten wir regelmäßig Konzerte in Frankfurter Seniorenheimen.

KÜNSTLER IN SCHULEN

Unser Engagement für Kinder und Jugendliche reicht auch bis ins Klassenzimmer. Dazu bitten wir Solisten und Ensembles unserer Konzerte ebenso wie Orchestermitglieder zum Schulbesuch. Wenn Klassikstars hautnah zu erleben sind, springt der Funke über und regt zum Konzertbesuch an.

TÜREN ÖFFNEN MIT MUSIK – IM MUSEUMSSALON

Nähe zwischen Künstlern, Mitgliedern, Förderern und Musikbegeisterten entsteht auch bei den Hauskonzerten des MuseumsSalons. Mit dieser Konzertreihe tragen wir Musik in die Stadt und die Region. Sie erklingt in Privathäusern, in Lofts, Galerien, Hochhäusern, an ungewöhnlichen Orten. Private oder gewerbliche Gastgeber stellen ihre Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die Museums-Gesellschaft Konzerte aller Genres veranstaltet: von Barock über Klassik bis zu Jazz, Tango, Chanson und Weltmusik. Das Konzertfestival in jedem Herbst stößt Türen auf für ungewohnte Begegnungen und neue Entdeckungen – als Anstoß für eine lebendige Stadtkultur.

Beethoven goes to school – Gesprächskonzerte in Frankfurter Schulen

Wer junge Menschen für klassische Musik begeistern will, muss authentisch sein – und teilen, was ihn selbst bewegt. Wer könnte das überzeugender als unsere Gastsolisten und Ensembles selbst? Mit unseren Gesprächskonzerten möchten wir junge Menschen berühren, ihre Neugier entfachen und ihnen die Welt der klassischen Musik öffnen. Wenn Musiker persönlich in die Schulen kommen, entsteht Nähe: Musik wird spürbar, erlebbar, greifbar. So wird aus einem Meisterwerk keine ferne Hochkultur, sondern eine lebendige Begegnung.

VON DER BÜHNE INS KLASSENZIMMER –
BEGEGNUNGEN, DIE BLEIBEN

Viele unserer renommierten Solisten wie Igor Levit, David Garrett, Kit Armstrong oder Tabea Zimmermann haben schon den Schritt ins Klassenzimmer getan und sich den neugierigen Fragen der Schüler gestellt.

„Was frühstücken Sie am Morgen?“ oder „Können Sie von Ihrem Job leben?“, wollten Schüler der Bischof-Neumann-Schule in Königstein von Elias David Moncado wissen. Arabella Steinbacher schildert vor Schülern des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums, wie ihr Übensum aussieht und welches Stück sie am liebsten spielt. Als sie kleine Passagen aus dem am Vorabend gespielten Violinkonzert von Mendelssohn noch einmal erklingen lässt, wird es still im Klassenzimmer: Alle hören gebannt zu, stellen Fragen, staunen.

„Solche Augenblicke vergisst man nicht. Selbst nach 25 Jahren sind sie noch lebendig – während vieles andere aus der Schulzeit längst verblasst ist“, schildert ein Lehrer des Lessing-Gymnasiums.

Vielleicht wächst daraus der Wunsch, selbst ein Instrument in die Hand zu nehmen. Vielleicht entsteht neue Freude am Üben. Vielleicht bleibt einfach ein Funke, der lange weiterglüht.



ELIAS DAVID MONCADO

MIT DEM ARIS QUARTETT AUF SCHULTOURNEE
Genau solche Erlebnisse möchte das Aris Quartett schaffen, wenn es in dieser Saison für uns auf Schultournee geht: Unter dem Motto „Beethoven goes to school“ werden die vier jungen Musiker Beethovens Streichquartette in Frankfurter Schulen vorstellen und den Schülern auf neue Weise näherbringen. Anschließend dürfen die Schüler das Aris Quartett in der Alten Oper erleben, wo es im Rahmen unserer Kammerkonzerte alle 16 Streichquartette Beethovens aufführen wird.



ARIS QUARTETT

Dem Aris Quartett geht es dabei um mehr als reine Werkvermittlung. Die Musikerinnen und Musiker möchten vor allem erfahrbar machen, wie unmittelbar und aktuell diese Musik ist. Beethovens Quartette erzählen von Aufbruch, Widerstand, Freiheit und innerer Stärke – Themen, die junge Menschen unmittelbar betreffen. Gefördert wird das Projekt „Beethoven goes to school“ von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft.

Alle weiterführenden Schulen in Frankfurt laden wir herzlich ein, ein Gesprächskonzert an ihrer Schule zu veranstalten. Gerne unterstützen wir Lehrkräfte bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung.

?!

Alle weiterführenden Schulen in Frankfurt können ein Gesprächskonzert bei sich organisieren. Lehrer unterstützen wir gerne bei der Vorbereitung.

Rufen Sie uns an unter (069) 28 14 65 oder schreiben Sie uns an info@museumskonzerte.de

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

 Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

Werden Sie Mitglied!

Als Mitglied der Frankfurter Museums-Gesellschaft sind Sie Teil einer mehr als 200 Jahre alten Bürgerinitiative, die über mitreißende Musikerlebnisse und vielfältige Aktivitäten Lebensqualität, Miteinander und Verbundenheit schafft. Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Frankfurter Musikleben, engagieren sich für musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen, fördern Nachwuchskünstler und ermöglichen mit Konzerten und Künstlerbesuchen in Altenheimen und Schulen kulturelle Teilhabe für alle.

IHRE VORTEILE BEI EINER EINZELMITGLIEDSCHAFT

- 15 % Rabatt beim Kauf von Einzelkarten für unsere Konzerte (außer Familienkonzerte)
- Blick hinter die Kulissen beim Besuch einer Generalprobe des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters
- Zugang zu Sonderveranstaltungen

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE FÜR FÖRDER- UND FIRMENMITGLIEDER

- Wenn Sie sich noch stärker engagieren wollen, freuen wir uns über Ihren Beitritt als Fördermitglied oder den Ihres Unternehmens als Firmenmitglied:
- Einladungen zu allen Generalproben
 - Regelmäßige Sonderveranstaltungen
 - Persönliche Begegnung mit Orchestermitgliedern, Solisten und Dirigenten

DIE JUNIORMITGLIEDSCHAFT

Auch dem Nachwuchs bieten wir eine Mitgliedschaft zu besonders günstigen Bedingungen für Musikfreunde zwischen 14 und 27 Jahren an – auch als beliebtes Geschenk von Großeltern oder Paten an die nachfolgende Generation.



Unser Aufnahmeformular finden Sie unter www.museumskonzerte.de in der Rubrik „Verein“ oder gleich am Ende dieses Saisonprogramms.

Die Gesellschaft

VORSTAND

Dr. Burkhard Bastuck, *Vorsitzender*
Dr. Andreas Odenkirchen, *stellv. Vorsitzender*
Dr. Thomas Rüschen, *Schatzmeister*
Dr. Veronica Fabricius
Dr. Alexander Grün
Gesine Kalbhenn-Rzepka
Bernd Loebe
Dr. Christoph Nolden
Uwe Paulsen

KURATORIUM

Ingrid Häußler
Dr. Wolfgang Hauser
Andreas Hübner
Renate von Metzler
Matthias Pintscher
Dr. Christa Ratjen
Prof. Dr. Klaus Ring
Jan Schneider
Michael Trapp
Dr. Melanie Wald-Fuhrmann

GESCHÄFTSSTELLE

Heidi Schäfer
Martina Schlüter
Ulrike Utsch

SERVICEZEITEN

DER GESCHÄFTSSTELLE
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.30 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr

Abos und Preise Sinfoniekonzerte

MUSEUMS-ABO SINFONIEKONZERTE

Sonntags 11 Uhr
und montags 19.30 Uhr
im Großen Saal der
Alten Oper Frankfurt
mit dem Frankfurter Opern-
und Museumsorchester
im Museums-Abo 10,
6 oder 4



Die Montagskonzerte
beginnen jetzt um 19.30 Uhr!

So 20.09.26 Mo 21.09.26 4 & 10	EDVARD MEETS EDWARD Martin Stadtfeld KLAVIER Alexander Soddy DIRIGENT Howell <i>Lamia</i> Grieg Klavierkonzert Elgar 1. Sinfonie Infos S. 16
So 18.10.26 Mo 19.10.26 6 & 10	AUFERSTEHN, JA, AUFERSTEHN WIRST DU! Nombulelo Yende SOPRAN Zanda Švēde MEZZOSOPRAN Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Chöre Thomas Guggeis DIRIGENT Mahler 2. Sinfonie Infos S. 18
So 15.11.26 Mo 16.11.26 4 & 10	WEGE ZU BRUCKNER Anna Prohaska SOPRAN Alexander Boukikov HORN Thomas Guggeis KLAVIER UND LEITUNG Hildegard von Bingen <i>O virtus sapientiae</i> Bach <i>Ricercar a 6</i> Mozart Konzertarie <i>Ch'io mi scordi di te?</i> Schubert <i>Auf dem Strom</i> Bruckner 4. Sinfonie Infos S. 20
So 13.12.26 Mo 14.12.26 6 & 10	TANZENDE MÄRCHEN Renaud Capuçon VIOLINE Thomas Guggeis DIRIGENT Debussy <i>Jeux</i> Prokofjew 1. Violinkonzert Strawinsky <i>Le chant du rossignol</i> Strauss <i>Till Eulenspiegels lustige Streiche</i> Infos S. 22
So 24.01.27 Mo 25.01.27 6 & 10	POLNISCH – UNIVERSALISTISCH Alexander Gadjiev KLAVIER Marta Gardolińska DIRIGENTIN Szymanowski Konzertouvertüre Chopin 1. Klavierkonzert Beethoven 7. Sinfonie Infos S. 24
So 21.02.27 Mo 22.02.27 4 & 10	DIE (UN)VOLLENDETE Carolin Widmann VIOLINE Mario Venzago DIRIGENT Venzago <i>Aufstieg</i> Strauss Violinkonzert Schubert 7. Sinfonie Infos S. 26

PREISE SINFONIEKONZERTE *

Preisgruppe	1	2	3	4	5	6**	Junior***
Museums-Abo 10	480	420	360	300	240	180	60
Museums-Abo 6	345	300	255	210	170	130	36
Museums-Abo 4	262	228	194	160	129	98	24

EINZELKARTEN PREISE ZUM VERGLEICH *

Einzelkarte	77	67	57	47	37	–	50%
-------------	----	----	----	----	----	---	-----

* Alle Preise in €
** Nur noch Bestands-Abonnements
*** Siehe Junior-Abos Seite 88

So 21.03.27 Mo 22.03.27 6 & 10	AUS DEM LAND, WO DIE ZITRONEN BLÜHN Gabriela Montero KLAVIER Giancarlo Guerrero DIRIGENT Tschaikowsky <i>Capriccio italiano</i> Rachmaninow 2. Klavierkonzert Respighi <i>Fontane di Roma</i> Respighi <i>Pini di Roma</i> Infos S. 28
So 11.04.27 Mo 12.04.27 6 & 10	FRÜHLINGSFEST – FRÜHLINGSOPFER Ingo de Haas VIOLINE Thomas Guggeis DIRIGENT Vivaldi <i>Der Frühling</i> Schumann 1. Sinfonie Strawinsky <i>Le sacre du printemps</i> Infos S. 30
So 02.05.27 Mo 03.05.27 4 & 10	ALPHORN-ROMANTIK Kian Soltani VIOLONCELLO Thomas Guggeis DIRIGENT Müller-Hermann <i>Heroische Ouvertüre</i> Gulda Cellokonzert Brahms 1. Sinfonie Infos S. 32
So 30.05.27 Mo 31.05.27 6 & 10	SHAKESPEARE IN LOVE Daniel Ottensamer KLARINETTE Anna Rakitina DIRIGENTIN Weber Ouvertüre zur Oper <i>Oberon</i> Weber 1. Klarinettenkonzert Prokofjew Orchestersuite aus <i>Romeo und Julia</i> Infos S. 34

Bestellinformationen
und Vergünstigungen auf
S. 93–95

Abos und Preise Kammerkonzerte

KAMMER-ABO

Das Kammer-Abo **8** umfasst sämtliche Kammerkonzerte mit international renommierten Ensembles des Kammer-Abo **6** und unsere Sonderkonzerte, donnerstags 20 Uhr im Mozart Saal der Alten Oper Frankfurt.

Do 22.10.26 6 & 8	Quatuor Hermès & Hélène Clément Mozart Streichquintett C-Dur KV 515 Bruckner Streichquintett F-Dur Infos S. 38
Do 12.11.26 6 & 8	Daniel Ottensamer Stephan Konz Christoph Traxler Beethoven „Gassenhauer-Trio“ op. 11 Lindberg Klarinettenrio Bruch Zwei Stücke aus op. 83 Brahms Klarinettenrio op. 114 Infos S. 40
Do 10.12.26 6 & 8	Leonkoro Quartet Haydn Streichquartett D-Dur op. 76 Nr. 5 Britten 2. Streichquartett Mendelssohn Bartholdy Streichquartett f-Moll op. 80 Infos S. 42
Do 21.01.27 6 & 8	Aris Quartett – Beethoven-Zyklus I Beethoven Streichquartette op. 18 Nr. 1, op. 95, op. 131 Infos S. 44

PREISE KAMMERKONZERTE *

Preisgruppe	1	2	3	4	5	6	Junior**
Einzelkarten	53	44	39	34	29	24	50 %
Kammer-Abo 8	266	230	194	170	146	122	48
Kammer-Abo 6	199	172	145	128	110	92	36

* Alle Preise in €

** Siehe Junior-Abos Seite 88

Do 25.02.27 6 & 8	Paddington Trio Pärt <i>Mozart-Adagio</i> Schostakowitsch Klaviertrio e-Moll op. 67 Schubert Klaviertrio Es-Dur op. 100 Infos S.46
Do 18.03.27 8	Aris Quartett – Beethoven-Zyklus II Beethoven Streichquartette op. 18 Nr. 6, op. 135, op. 59 Nr. 2 Infos S.48
Do 08.04.27 6 & 8	Carolin Widmann Nils Mönkemeyer Julian Steckel William Youn Schubert Adagio und Rondo concertante F-Dur Lekeu Klavierquartett h-Moll Brahms Klavierquartett g-Moll op. 25 Infos S. 50
Do 10.06.27 8	Aris Quartett – Beethoven-Zyklus III Beethoven Streichquartette op. 18 Nr. 3, op. 127, op. 59 Nr. 3 Infos S. 52

Bestellinformationen
und Vergünstigungen auf
S. 93–95

Weitere Abos und Tickets

PREISE FAMILIEN- UND WEIHNACHTSKONZERTE *

Preisgruppe	1	2	3	4	5	6	Kinder
Familienkonzerte	18	18	18	18	18	–	9
Familien-Weihnachtskonzert	38	35	32	29	25	22	9
Weihnachts-Chorkonzert am Abend	53	46	39	32	25	–	50 %

*Alle Preise in €, Kinder bis 14 Jahre

JUNIOR-ABOS

Gibt es für beide Konzertreihen für junge Leute bis 27 Jahre, in den Kammerkonzerten beschränkt auf die Preisgruppen 5 und 6. Die Buchung ist nur über die Geschäftsstelle möglich.

FAMILIEN-ABO

Inhaber eines Museums- oder Kammer-Abos erhalten für Familienmitglieder bis 18 Jahre ein Abonnement der gleichen Reihe zum halben Preis. Die Buchung ist nur über die Geschäftsstelle möglich.

KOMBI-ABO MUSIK HOCH ZWEI

MONTAGS-SINFONIEKONZERTE UND OPER

Das Kombi-Abo umfasst Gutscheine für zwei Montags-Sinfoniekonzerte nach Wahl in der Alten Oper mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester und zwei Opernvorstellungen nach Wahl in der Oper Frankfurt. Sie sparen 15 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten. Buchung und weitere Informationen über die Oper Frankfurt unter www.oper-frankfurt.de.

IHRE VORTEILE ALS ABONNENT

- Persönlicher Stammplatz, auch bei ausverkauften Konzerten
- An Konzerttagen gilt das Abonnement als Fahrschein im RMV
- Kostenlose Zusendung der Saisonbroschüre
- Konzertkarten sind übertragbar
- Familienmitglieder bis 18 Jahre erhalten ein Abonnement der gleichen Reihe zum halben Preis
- Persönliche und sachkundige Beratung durch unsere Geschäftsstelle
- Für Neuabonnenten: Upgrade in die nächsthöhere Preisgruppe, einmal pro Saison

IHRE ABO 10-VORTEILE

- Ersparnis von mindestens 35 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten
- Alle fünf Konzerte mit GMD Thomas Guggeis
- Unbegrenzt Tauschen innerhalb der Sinfoniekonzerte
- Garantie auf die besten Plätze

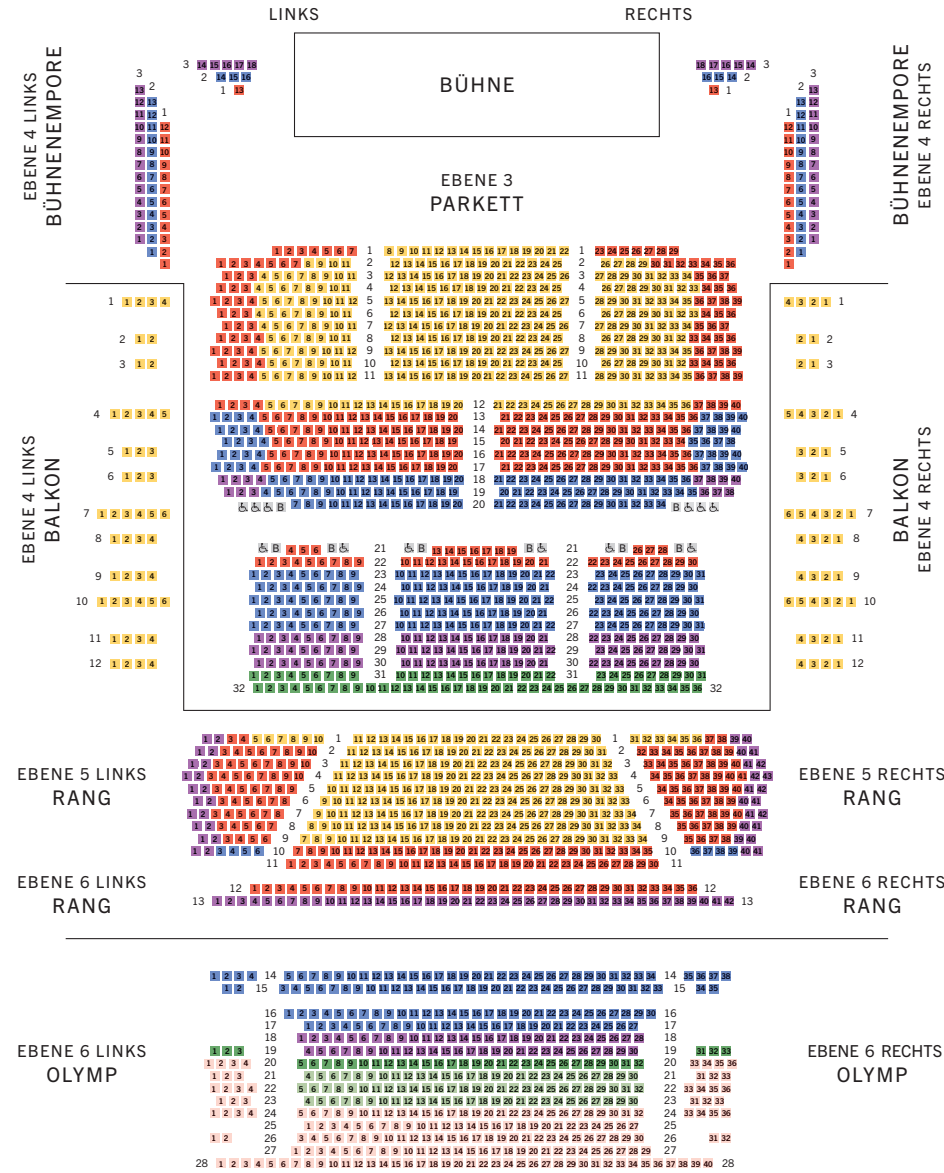
IHRE ABO 6-VORTEILE

- Ersparnis von 25 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten
- Drei Konzerte mit GMD Thomas Guggeis
- Zweimal tauschen innerhalb der Sinfoniekonzerte

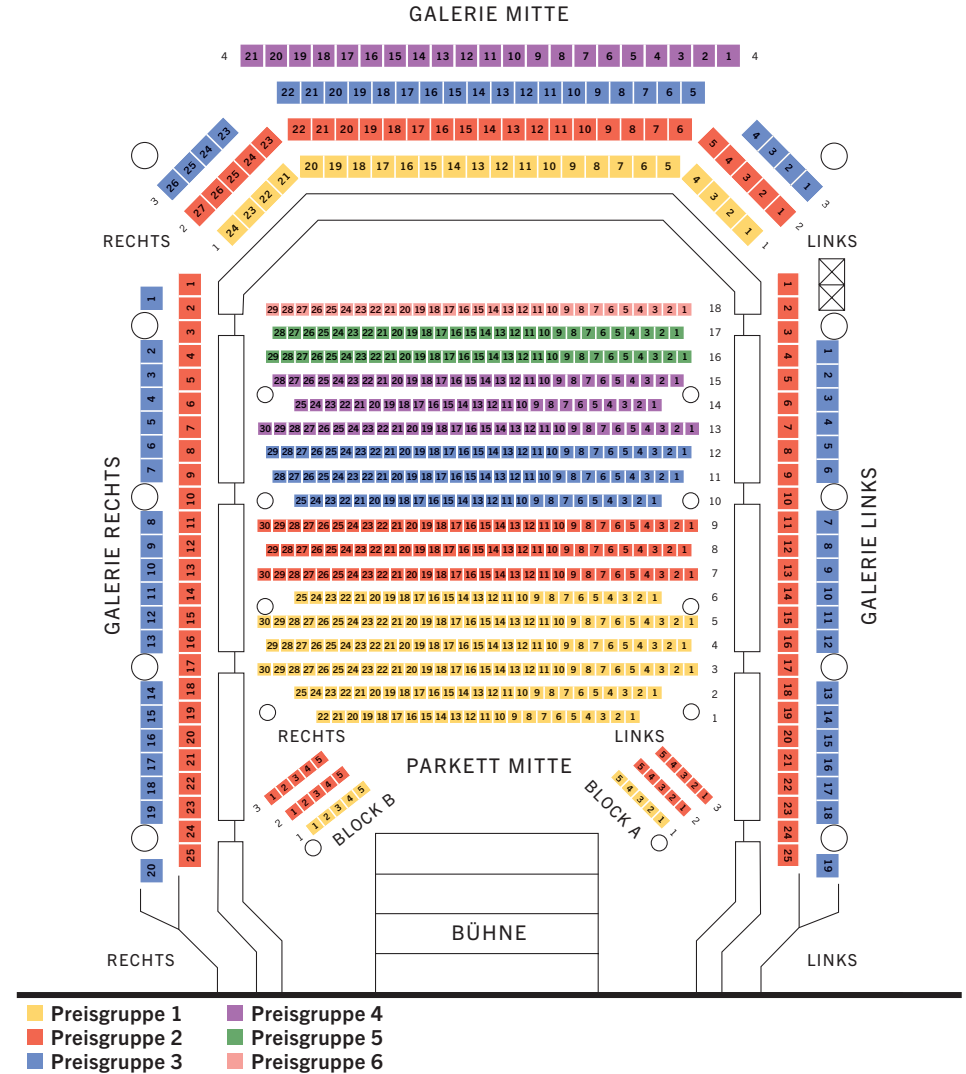
IHRE ABO 4-VORTEILE

- Ersparnis von 15 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten
- Zwei Konzerte mit GMD Thomas Guggeis
- Einmal tauschen innerhalb der Sinfoniekonzerte

Großer Saal



Mozart Saal



Service



Auch digital bestens informiert!

Blicken Sie hinter die Kulissen des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters! Auf unseren Social-Media-Kanälen erwarten Sie Probeneinblicke, Musikerporträts und spannende Geschichten rund um unsere Sinfoniekonzerte.

Melden Sie sich jetzt für den Newsletter an und folgen Sie uns auf Instagram oder Facebook: @opern_und_museumsorchester_ffm. Einfach QR-Code scannen!



Newsletter



Abonnement-Bedingungen

GELTUNGSBEREICH

Diese Abonnementbedingungen regeln die rechtlichen Beziehungen zwischen den Abonnenten und der Frankfurter Museums-Gesellschaft. Sie gelten ab dem 1. April 2026. Änderungen für die folgenden Spielzeiten bleiben vorbehalten.

LAUFZEIT, VERLÄNGERUNG, KÜNDIGUNG

Ein bestehendes Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht bis zum 30. April der laufenden Konzertsaison schriftlich gekündigt wird. Es gilt dann der jeweils aktuelle Abonnementpreis. Bei Abonnement- oder Platzwechseln nach diesem Termin behalten wir uns die Erhebung einer Bearbeitungsgebühr vor.

ÜBERTRAGBARKEIT

Das Abonnement ist an die Person des Abonnenten gebunden und als Ganzes nicht übertragbar. Die Berechtigung zum Besuch einzelner Konzerte kann durch Weitergabe der Konzertkarte auf Dritte übertragen werden.

TAUSCHMÖGLICHKEITEN

Abonnenten können beim Museums-Abo 4 einmal, beim Museums-Abo 6 zweimal und beim Museums-Abo 10 unbegrenzt auf ein anderes Sinfoniekonzert wechseln, sofern ein Platz der gewählten Preisklasse am gewünschten Konzerttag zur Verfügung steht. Tauschwünsche sind bis Mittwoch vor dem Konzert bei der Geschäftsstelle anzumelden. Der Tausch kann nur vorgenommen werden, wenn die Entwertung der zu tauschenden Karten nachgewiesen wird (Rücksendung der Karten, Scan der durchgestrichenen oder zerrissenen Karten). Die Tauschkarten werden am gewünschten Konzerttag auf den Namen des Abonnenten

am Plesstisch bereitgelegt oder können bei einem vorangehenden Konzert am Infostand der Frankfurter Museums-Gesellschaft abgeholt werden. Eine Übersendung der Tauschkarten ist nur bei Zusendung eines frankierten Rückumschlags möglich. Hinweis: Bei Tausch kann die RMV-Berechtigung nur für die Rückfahrt genutzt werden. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

KONZERTEINFÜHRUNGEN

Die vor den Sinfoniekonzerten angebotenen Konzerteinführungen „vor dem museum“ sind nicht Bestandteil des Abonnements, sondern Zusatzangebote an alle Konzertbesucher.

ZAHLUNG

Der Preis für das Abonnement ist in einer Summe nach Rechnungserhalt zu zahlen. Eine Barzahlung in der Geschäftsstelle ist möglich, EC- und Kreditkartenzahlung nicht. Die Karten werden nach Zahlungseingang verschickt. Nicht wahrgenommene Konzerte werden nicht erstattet.

ANSCHRIFTENÄNDERUNGEN

Der Abonnent ist verpflichtet, Änderungen seines Namens oder seiner Anschrift unverzüglich mitzuteilen.

ÄNDERUNGEN

Programm-, Besetzungs- und Terminänderungen bleiben vorbehalten und begründen keinen Anspruch auf Rücknahme oder Tausch von Abonnements.

KONZERTAUSFALL

Fällt ein Konzert aufgrund von Umständen aus, die außerhalb des Einflussbereichs der Frankfurter Museums-Gesellschaft liegen, insbesondere durch höhere Gewalt, so wird kein Ersatz gewährt.

Kauf von Einzelkarten und Abonnements

GESCHÄFTSSTELLE

- Abonnements sind über die Geschäftsstelle der Frankfurter Museums-Gesellschaft oder direkt online (www.museumskonzerte.de/abonnements) buchbar, Gruppen- und Schulklassenkarten nur über die Geschäftsstelle
- Die Geschäftsstelle berät Sie individuell in allen Fragen zu Abonnement und Mitgliedschaft
- Anschrift: Goethestraße 32, 60313 Frankfurt am Main, (069) 28 14 65, info@museumskonzerte.de www.museumskonzerte.de
- Servicezeiten sind Montag–Freitag 10–12.30 Uhr und 14–16 Uhr

EINZELKARTEN

- Der Vorverkauf für alle Konzerte beginnt am 09. 04. 2026. Vorverkauf über Frankfurt Ticket RheinMain, Ticket-Hotline (069) 13 40 400
- Online-Buchungen über www.museumskonzerte.de oder www.frankfurtticket.de; print@home ist möglich
- Vorverkaufskassen: Alte Oper Frankfurt, Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main, Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr und ab 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, ferner alle Vorverkaufsstellen von FrankfurtTicket
- Die Einzelkartenpreise enthalten Servicegebühren, Gebühren für das EDV-Verkaufssystem und für die RMV-Berechtigung

ERMÄSSIGUNGEN

- Junge Leute bis 27 Jahre und Schwerbehinderte ab 80 % erhalten 50 % Ermäßigung auf Einzelkarten für alle Konzerte
- Mitglieder der Frankfurter Museums-Gesellschaft erhalten 15 % Ermäßigung auf Einzelkarten für alle Konzerte außer Familienkonzerte
- Bei Gruppenbuchungen von 20 oder mehr Karten erhalten Sie eine Ermäßigung von 10 % auf den regulären Einzelkartenpreis; weitere Ermäßigungen sind ausgeschlossen
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich vor, einzelne Konzerte ganz oder teilweise von Ermäßigungen auszunehmen
- Ermäßigungen gelten nicht für Familienkonzerte und sind nicht untereinander kombinierbar

VERBILLIGTE ABENDKASSE (VA)

- Für die Montags-Sinfonie- und Kammerkonzerte sind Restkarten der Preisgruppen 3 bis 6 ab einer Stunde vor Konzertbeginn an der Kasse der Alten Oper als verbilligte Abendkasse (VA) für junge Leute bis 27 Jahre zum Preis von einheitlich € 12 und für Konzertbesucher ab 65 Jahren für € 24 erhältlich
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich vor, einzelne Konzerte vom VA-Kartenverkauf auszunehmen oder die Zahl der VA-Karten zu kontingentieren

ABONNEMENTS

- Abonnements sind jederzeit – auch für den Rest einer laufenden Saison – über die Geschäftsstelle oder online (www.museumskonzerte.de/abonnements) buchbar
- Das Kombi-Abo Musik Hoch Zwei ist nur beim AboService der Oper Frankfurt am Willy-Brandt-Platz, T (069) 21 24 94 94, F (069) 21 24 49 88 oder unter www.oper-frankfurt.de erhältlich

GRUPPENKARTEN

- Kontingente von Karten für Gruppenbesuche (Mitarbeiter, Kunden, Familiengemeinschaften usw.) sind nach Vorbestellung möglich
- Beim Kauf von 20 Karten oder mehr erhalten Sie eine Ermäßigung von 10 % auf den regulären Einzelkartenpreis. Weitere Ermäßigungen sind ausgeschlossen
- Gruppenbuchungen können ausschließlich über die Geschäftsstelle vorgenommen werden, die Sie gerne individuell berät

SCHULKLASSEN

- Kontingente von Karten für Besuche von Schulklassen sind in den Preisgruppen 3 bis 6 möglich
- Die Mindestgruppengröße beträgt 12 Personen, die Einzelkarte kostet € 9
- Weitere Rabattierungen sind nicht möglich
- Die Buchung ist nur über die Geschäftsstelle möglich

RMV-BERECHTIGUNG

- Alle Einzelkarten und Abonnement-Karten berechtigen zur Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs zur Alten Oper und nach Hause innerhalb des RMV-Tarifgebietes
- Die Berechtigung gilt ab 5 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis Betriebsschluss nach Ende der Veranstaltung
- Für die Benutzung von S-Bahn-Wagen der 1. Klasse werden Zuschläge erhoben
- Im Übrigen gelten die gemeinsamen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen des RMV
- Hinweis: Bei Tausch kann die RMV-Berechtigung nur für die Rückfahrt genutzt werden. Fahrtkosten werden nicht erstattet

BILD- UND TONAUFNAHMEN

- Bild- oder Tonaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich das Recht vor, Bild-, Ton- oder Fernsehaufnahmen von Konzerten herzustellen oder herstellen zu lassen
- Wir bitten unsere Konzertbesucher, die Benutzung von Mobiltelefonen während des Konzertes zu unterlassen

ÄNDERUNGEN

- Änderungen des Programms, der Besetzung und von Terminen bleiben vorbehalten und begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung des Kartenpreises
- Auch wenn ein Konzertbesuch aus persönlichen Gründen oder aufgrund höherer Gewalt nicht möglich ist, wird kein Ersatz gewährt

Kauf von Einzelkarten und Abonnements

GESCHÄFTSSTELLE

- Abonnements sind über die Geschäftsstelle der Frankfurter Museums-Gesellschaft oder direkt online (www.museumskonzerte.de/Abonnements) buchbar, Gruppen- und Schulklassenkarten nur über die Geschäftsstelle
- Die Geschäftsstelle berät Sie individuell in allen Fragen zu Abonnement und Mitgliedschaft
- Anschrift: Goethestraße 32, 60313 Frankfurt am Main, (069) 28 14 65, info@museumskonzerte.de www.museumskonzerte.de
- Servicezeiten sind Montag–Freitag 10–12.30 Uhr und 14–16 Uhr

EINZELKARTEN

- Der Vorverkauf für alle Konzerte beginnt am 09. 04. 2026. Vorverkauf über Frankfurt Ticket RheinMain, Ticket-Hotline (069) 13 40 400
- Online-Buchungen über www.museumskonzerte.de oder www.frankfurtticket.de; print@home ist möglich
- Vorverkaufskassen: Alte Oper Frankfurt, Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main, Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr und ab 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, ferner alle Vorverkaufsstellen von FrankfurtTicket
- Die Einzelkartenpreise enthalten Servicegebühren, Gebühren für das EDV-Verkaufssystem und für die RMV-Berechtigung

ERMÄSSIGUNGEN

- Junge Leute bis 27 Jahre und Schwerbehinderte ab 80 % erhalten 50 % Ermäßigung auf Einzelkarten für alle Konzerte
- Mitglieder der Frankfurter Museums-Gesellschaft erhalten 15 % Ermäßigung auf Einzelkarten für alle Konzerte außer Familienkonzerte
- Bei Gruppenbuchungen von 20 oder mehr Karten erhalten Sie eine Ermäßigung von 10 % auf den regulären Einzelkartenpreis; weitere Ermäßigungen sind ausgeschlossen
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich vor, einzelne Konzerte ganz oder teilweise von Ermäßigungen auszunehmen
- Ermäßigungen gelten nicht für Familienkonzerte und sind nicht untereinander kombinierbar

VERBILLIGTE ABENDKASSE (VA)

- Für die Montags-Sinfonie- und Kammerkonzerte sind Restkarten der Preisgruppen 3 bis 6 ab einer Stunde vor Konzertbeginn an der Kasse der Alten Oper als verbilligte Abendkasse (VA) für junge Leute bis 27 Jahre zum Preis von einheitlich € 12 und für Konzertbesucher ab 65 Jahren für € 24 erhältlich
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich vor, einzelne Konzerte vom VA-Kartenverkauf auszunehmen oder die Zahl der VA-Karten zu kontingentieren

ABONNEMENTS

- Abonnements sind jederzeit – auch für den Rest einer laufenden Saison – über die Geschäftsstelle oder online (www.museumskonzerte.de/Abonnements) buchbar
- Das Kombi-Abo Musik Hoch Zwei ist nur beim Aboservice der Oper Frankfurt am Willy-Brandt-Platz, T (069) 21 24 94 94, F (069) 21 24 49 88 oder unter www.oper-frankfurt.de erhältlich

GRUPPENKARTEN

- Kontingente von Karten für Gruppenbesuche (Mitarbeiter, Kunden, Familiengemeinschaften usw.) sind nach Vorbestellung möglich
- Beim Kauf von 20 Karten oder mehr erhalten Sie eine Ermäßigung von 10 % auf den regulären Einzelkartenpreis. Weitere Ermäßigungen sind ausgeschlossen
- Gruppenbuchungen können ausschließlich über die Geschäftsstelle vorgenommen werden, die Sie gerne individuell berät

SCHULKLASSEN

- Kontingente von Karten für Besuche von Schulklassen sind in den Preisgruppen 3 bis 6 möglich
- Die Mindestgruppengröße beträgt 12 Personen, die Einzelkarte kostet € 9
- Weitere Rabattierungen sind nicht möglich
- Die Buchung ist nur über die Geschäftsstelle möglich

RMV-BERECHTIGUNG

- Alle Einzelkarten und Abonnement-Karten berechtigen zur Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs zur Alten Oper und nach Hause innerhalb des RMV-Tarifgebietes
- Die Berechtigung gilt ab 5 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis Betriebsschluss nach Ende der Veranstaltung
- Für die Benutzung von S-Bahn-Wagen der 1. Klasse werden Zuschläge erhoben
- Im Übrigen gelten die gemeinsamen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen des RMV
- Hinweis: Bei Tausch kann die RMV-Berechtigung nur für die Rückfahrt genutzt werden. Fahrtkosten werden nicht erstattet

BILD- UND TONAUFNAHMEN

- Bild- oder Tonaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich das Recht vor, Bild-, Ton- oder Fernsehaufnahmen von Konzerten herzustellen oder herstellen zu lassen
- Wir bitten unsere Konzertbesucher, die Benutzung von Mobiltelefonen während des Konzertes zu unterlassen

ÄNDERUNGEN

- Änderungen des Programms, der Besetzung und von Terminen bleiben vorbehalten und begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung des Kartenpreises
- Auch wenn ein Konzertbesuch aus persönlichen Gründen oder aufgrund höherer Gewalt nicht möglich ist, wird kein Ersatz gewährt

HERAUSGEBER
Frankfurter
Museums-Gesellschaft e.V.
Goethestraße 32
60313 Frankfurt am Main
(069) 28 14 65
info@museumskonzerte.de
www.museumskonzerte.de

REDAKTION
Burkhard Bastuck
Andreas Odenkirchen
Heidi Schäfer
Martina Schlüter
Ulrike Utsch

GESTALTUNGSKONZEPT
Gottschalk+Ash Int'l
Zürich

SATZ
Jörg Mader

DRUCK
Vereinte Druckwerke
Frankfurt

REDAKTIONSSCHLUSS
10.03.2026

BILDNACHWEISE
Barbara Aumüller:
Thomas Guggeis (S. 8, S. 22),
Nombulelo Yende (S. 18),
Alexander Boukikov (S. 21),
Ingo de Haas (S. 30)
Marco Borggreve:
Anna Prohaska (S. 20),
Kian Soltani (S. 32),
Julian Steckel (S. 51)
Anders Brogaard:
Gabriela Montero (S. 28)
Tibor Florestan-Pluto: (S. 74/75)
Andrej Grilc:
Daniel Ottensamer (S. 34),
Trio (S. 40)
Sophia Hegewald:
Thomas Guggeis (S. 7, S. 18,
S. 30, S. 32)
Harald Hoffmann:
William Youn (S. 50)
Matthew Johnson:
Hélène Clément (S. 39)
Mina Jung: Alexander Soddy (S. 16)
Lyodoh Kaneko:
Quatuor Hermès (S. 38)
Petra Kammann: Orchesterbilder
(S. 70, S. 71, S. 72)
Bogdan Michael Kisch: PHO (S. 73)
J. Lindroos: Paddington Trio (S. 46)
Maximilian Mann:
Aris Quartett (S. 52)
Co Merz: Leonkoro Quartet (S. 42)
Musterschule/ Karen Gellen:
Aris Quartett (S. 81)
Victoria Nazarova:
Alexander Gadjev (S. 24)
Gergely Máté Oláh:
Mihály Zeke (S. 63)

Simon Pauly:
Thomas Guggeis (S. 20)
Julia Piven: Anna Rakitina (S. 34)
Michael Pogoda:
Aris Quartett (S. 48)
K. Preuß:
Elias David Moncado (S. 80)
Lukasz Rajchert:
Giancarlo Guerrero (S. 28)
Aiga Redmane:
Zanda Švēde (S. 19)
Jorge Royan: Alte Oper (S. 77)
Lennard Rühle:
Carolin Widmann (S. 26, S. 50)
Wolfgang Runkel:
(S. 55, S. 61, S. 65, S. 66, S. 69,
Gäste S. 78)
Roswita Schneider: Cello (S. 37)
Radek Swiatkowski:
Marta Gardolińska (S. 24)
Universal music:
Renaud Capuçon (S. 22),
Friedrich Gulda (S. 33)
Alberto Venzago:
Mario Venzago (S. 26)
Sophie Wolter:
Katharina Wildermuth (S. 10)
Aris Quartett (S. 44)
Irène Zandel:
Nils Mönkemeyer (S. 50)
Andreas Zierhut:
Martin Stadtfeld (S. 16)



Bestellen Sie Ihr Abo mit dieser Karte
oder buchen es selbst über den QR-Code:

MUSEUMS-ABOS

Wählen Sie Ihr Abo

- Museums-Abo 10
 Museums-Abo 6
 Museums-Abo 4

Wählen Sie Ihre Preisgruppe

- Preisgruppe 1
 Preisgruppe 2
 Preisgruppe 3
 Preisgruppe 4
 Preisgruppe 5
 Rollstuhl
 Preisgruppe Junior
 Begleitperson

(Kennzeichen „B“ im Ausweis)

KAMMER-ABOS

Wählen Sie Ihr Abo

- Kammer-Abo 8
 Kammer-Abo 6

Wählen Sie Ihre Preisgruppe

- Preisgruppe 1
 Preisgruppe 2
 Preisgruppe 3
 Preisgruppe 4
 Preisgruppe 5
 Preisgruppe 6
 Rollstuhl
 Preisgruppe Junior
 Begleitperson

(Kennzeichen „B“ im Ausweis)

PREISE*

Preisgruppe	1	2	3	4	5	6	Junior
Museums-Abo 10	480	420	360	300	240	**	60
Museums-Abo 6	345	300	255	210	170	**	36
Museums-Abo 4	262	228	194	160	129	**	24
Kammer-Abo 8	266	230	194	170	146	122	48
Kammer-Abo 6	199	172	145	128	110	92	36

* Alle Preise in Euro, ** nur noch Bestands-Abonnements

Datum / Unterschrift

(bitte unterschreiben, Personalien auf der Rückseite)

Jedes Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht bis zum 30. April der laufenden Konzertsaison schriftlich gekündigt wird.

Bei Fragen rufen Sie uns an unter (069) 28 14 65

Wählen Sie Ihren Konzerttag

- Sonntag 11.00 Uhr
 Montag 19.30 Uhr

Wo möchten Sie sitzen?

- Parkett
 Rang
 Olymp

Wie viele Abo-Plätze möchten Sie buchen? (bitte Anzahl eintragen)

Museums-Abo

Familien-Abo

Wo möchten Sie sitzen?

- Parkett
 Galerie

Wie viele Abo-Plätze möchten Sie buchen? (bitte Anzahl eintragen)

Kammer-Abo

Familien-Abo

ICH MÖCHTE MITGLIED IM VEREIN
FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V. WERDEN.

- Juniormitglied** z.Zt. € 15,- Jahresbeitrag
 Einzelmitglied z.Zt. € 70,- Jahresbeitrag
 Fördermitglied z.Zt. € 250,- Jahresbeitrag
 Firmenmitglied z.Zt. € 500,- Jahresbeitrag

Datum/Unterschrift**

(bitte unterschreiben)

** Bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter,
bei Firmen Zeichnungsberechtigter.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. September bis 31. August.
Die Mitgliedschaft kann nur mit einer Frist von zwei Monaten
zum Ende des Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden.
Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Nach Bearbeitung Ihres Antrags erhalten Sie eine Rechnung
über den Mitgliedsbeitrag.

KEIN ABO OHNE GUTE BERATUNG!

Kontaktieren Sie mich daher bitte unter:

Nachname

Vorname

Straße

PLZ / Ort

E-Mail / Telefon

(bitte angeben für Nachfragen)

ANTWORT

Frankfurter
Museums-Gesellschaft e.V.
Goethestraße 32
60313 Frankfurt am Main

Bitte
freimachen

„In der Musik hat Gott den
Menschen die Erinnerung
an das verlorene Paradies
hinterlassen.“

HILDEGARD VON BINGEN

Familienkonzerte



Frankfurter
Museums-
Gesellschaft

MuseumsSalon

Weihnachtskonzerte